

Nr. 39 Hirschberg, Sonnabend den 1. April **1871.**

Politische Uebersicht.

Durch die Proclamation der Commune in Paris ist nun eine zweite Regierung definitiv in **Frankreich** eingesetzt worden, ein Factum, welches die Executivgewalt in Versailles wohl veranlassen dürfte, energisch gegen die Usurpation vorzugehen, zumal jene sich schon längst von der Nothwendigkeit eines solchen Aktes überzeugt hatte. Man berichtet indessen, daß Paris unter der strengen Herrschaft des Central-Comités, welches Unterabtheilungen zur Aufrechthaltung der „Ordnung“ und systematischer Verfolgung Verdächtiger gebildet hat, ruhig sei und auch im übrigen Frankreich eine Niedergeschlagenheit herrsche, welche der Stille zu vergleichen ist, die einem heftigen Gewitter in der Regel vorangeht. Die Geschäfte stocken in den revolutionären Städten ganz und gar, ein Umstand, welcher die Bürger des communistischen Staates — meinen wir — doch wohl zu einem ernstern Nachdenken veranlassen müßte. Dieselben beschuldigen Herrn Thiers die Regierung über Frankreich den Orleanisten*) in die Hände spielen zu wollen, während dieser den Aufständischen mit der Faust in der Tasche und der Zuhülferufung der Preußen vor Paris droht und vielleicht hofft, daß diese die Kastanien aus dem Feuer holen würden, wofür sie sich jedenfalls bedanken werden.

Obgleich die Betheiligung der Wahlen in Paris keine große war, sollen doch dem „Republique-Nouvelle“ zufolge 250,000 Wähler an der Wahlurne erschienen sein; der „Soir“ giebt die Zahl auf 200,000 an. Die Candidaten des Central-Comités des Stadthauses haben in 16 Arrondissements von 20 den Sieg davon getragen. Das war voraus zu sehen. — Ueber die Vorgänge in Paris läßt sich die „Provinzial-Correspondenz folgendermaßen aus: Die Rettung Frankreichs vor unsäglichem Elend hängt davon ab, wie bald es einen Mann der That findet, welcher Energie und Ansehen genug besitzt, um die der Ordnungspartei noch zur Verfügung stehenden Kräfte zu organisiren und erfolgreich zu verwenden. Unsere Regierung wollte nach bestimmter Bezeichnung ihrer Stellung ihrerseits die Schwierigkeiten nicht erhöhen, berücksichtigte vielmehr in jeder Weise die Verlegenheiten der französischen Regierung. Um so bedauerlicher ist es, daß Thiers und Favre den völlig sinnlosen Vorwurf erheben, unsere Regierung habe die Pariser Vorgänge begünstigt.

Die Friedensconferenz hat endlich in **Brüssel** am 28. März begonnen, nachdem der Minister des Auswärtigen die Mitglieder empfangen und sie in den Sitzungssaal geführt hatte, woselbst die Berathungen sofort ihren Anfang nahmen.

*) Ein Telegramm aus Bordeaux berichtet, daß der Herzog von Aumale sich im südlichen Frankreich auf die Lauer gelegt habe.

Aus **Rom** wird berichtet, daß Msgr. Franchi nächste Woche sich in einer Mission des Papstes nach Constantinopel begeben wird, während nach einer Depesche der „Times“ sich Pruyer-Quertier und General Valden von **London** nach Rouen begeben haben sollen, um bei General von Fabrien zu erwirken, daß deutscherseits eine Erhöhung der Pariser Garnison von 40,000 auf 80,000 gestattet würde.

In **Rumänien** sieht es fast eben so traurig aus wie in Frankreich. Das neue Ministerium hat das Amt damit angetreten, daß es alle Zeitungs-Telegramme nach Berlin u. Wien zurückbehalten ließ und dadurch dem rumänischem Hasse gegen die Deutschen den vollsten Ausdruck gab. Wie die Wiener „Presse“ schreibt, ist der bekannte Deputirte Candiano am 23. in der Stadt umhergefahren und hat überall das Volk zur Revolution aufgefordert. Unter diesen Umständen kann denn die Nachricht nicht Wunder nehmen, daß, wie der „Presse“ ferner mitgetheilt wird, Fürst Carl die ehemaligen Statthalter zu sich berufen habe, aus deren Händen er einst die Regierung übernommen, und seine Bereitwilligkeit ausgesprochen, ihnen dieselbe zurückzugeben. Das Ministerium hat in der Deputirtenkammer übrigens ein Mißtrauensvotum erhalten. Dieselbe ist am 28. März durch ein fürstliches Dekret aufgelöst worden u. das Ministerium, welches seine Entlassung angeboten hatte, bleibt.

Ein Telegramm vom 30. März aus **Stockholm** meldet den erfolgten Tod der Königin.

Hirschberg, 31. März. In Paris und Versailles sind nach den bis gestern eingegangenen Nachrichten keine erheblichen Veränderungen vorgekommen. „W. T. B.“ brachte folgende Meldungen:

Paris, 27. März. Ein Artikel des amtlichen Organs der Insurrektion räth der Pariser Commune, die Nationalversammlung aufzulösen und deren Mitglieder unter Anklage zu stellen.

28. März. Die Regierung der Aufständischen hat die Bildung von 25 Marschbataillonen angeordnet. Das Journal „Cri du peuple“ erklärt, daß durch die Wahlen vom 26. d. die Nationalversammlung in Versailles abgesetzt sei. Von der Wahl eines Kommandirenden der Nationalgarde müsse Abstand genommen werden.

Die Kommune wurde heut Nachmittag 4 Uhr feierlich auf dem Platze vor dem Stadthause proclamirt und es wurden zur Feier dieses Ereignisses einige Artilleriesalven gelöst. Mehrere Maires haben die Entlassung genommen; einige der

gewählten Munizipalräthe lehnten die Annahme der Wahl ab. — Die Bank von Frankreich hat dem Centralcomité einen neuen Vorschuß im Betrage von 500,000 Fr. gemacht. — Gestern wurde die Schiffbrücke bei Sèvres durch Soldaten, die von Versailles aus zu diesem Zweck abgesandt worden waren, abgebrochen.

Die Bildung von 25 Marschbataillonen scheint auf die Absicht einer Expedition nach Versailles hinzudeuten. Man rechnet wohl weniger auf die Schlagfertigkeit dieser Mannschaften, die sich während der Belagerung wenig bewährte, als auf ein Fraternisiren mit den Regierungstruppen, sobald die Bürgersoldaten der Kommune sich zeigen. —

29 März. Die Ruhe ist im Verlaufe des Tages nirgends gestört worden. Die meisten Barrikaden in der Gegend des Hotel de Ville sind abgetragen. Dagegen bewacht die aufständische Nationalgarde alle Zugänge zum Westbahnhofe und die Straße nach Versailles auf das strengste. In der Nähe des Bahnhofes von St. Lazare sind Barrikaden errichtet worden. In den Provinzen ist der „Agence Havas" zufolge „die Ordnung völlig wieder hergestellt." Die Nationalgarde von Belleville hat die Wache vor der Hauptpost und den Centralhallen bezogen.

Versailles, 27. März. National-Versammlung. Thiers ersucht die Versammlung so rasch als möglich das Gesetz über die Munizipalwahlen anzunehmen. Die Regierung wolle für Paris volle Freiheit, aber nicht minder auch für ganz Frankreich. Alles, was menschliche Voraussicht thun könne, um die Ordnung wieder herzustellen, werde geschehen und dem Gesetz werde die Macht gewahrt bleiben. Thiers weist mit Entschiedenheit die Anklage zurück, als ob die National-Versammlung und die Regierung einen Umsturz der republikanischen Verfassung beabsichtige. Redner bekämpft mit besonderem Nachdruck die Ansichten Derjenigen, welche ihm vorwerfen, daß er eine monarchische Lösung vorbereite; die Aufrechterhaltung der Ordnung und die Rekonstituirung des Landes werde sein einziges Streben sein. — Die Regierung verbreitet eine Depesche aus Marseille, welcher zufolge eine rasche Beseitigung des Aufstandes zu hoffen ist; dieselbe Regierungsdepesche meldet wiederholt, daß die Ordnung in Lyon wiederhergestellt sei; die Ermordung des Präsidenten der Loire-Departements wird bestätigt.

Lyon, 26. März. Die Untersuchung wegen der hier stattgefundenen Emeute ist im Gange.

Genf, 28. März. Das „Journal de Genève" meldet aus St. Etienne, daß die Unruhen daselbst im Abnehmen begriffen seien. Der kommandirende General des Departements und der General-Prokurator der Republik haben eine in energischem Ton gehaltene Proklamation veröffentlicht. Die Mörder des Präfekten werden verfolgt. Dem genannten Blatte geht ferner aus Lyon die Mittheilung zu, daß daselbst vollkommene Ruhe herrscht. In **Toulouse** sei jedoch neuerdings die Kommune proclamirt worden.

29. März „Journal de Genève" zufolge liegen aus Lyon und St. Etienne keine neueren Nachrichten vor. Auch aus Marseille wird nichts Neues gemeldet. Der dortige Munizipalrath hat sich in das Fort St. Jean und die Departemental-Steuerkasse in das Fort St. Nicolas zurückgezogen; die in die Stadt zurückgezogenen alten Behörden, sowie die neu eingesetzten, enthalten sich bisher gegenseitig jedes Angriffes. — Auch in Creuzot ist eine aufständische Bewegung ausgebrochen, welche jedoch bald unterdrückt wurde, da sich die Majorität der Arbeiter derselben fern hielt.

London, 29. März. Eine Depesche der „Times" aus Versailles meldet, daß daselbst gestern früh 40,000 Mann Truppen erwartet wurden und daß die Regierung mit der Organisirung der Truppen fortfährt, um binnen 10 Tagen gegen Paris marschiren zu können. Eine bedeutende Anzahl Offiziere hat der Regierung ihre Dienste angeboten; dieselben wollen ein Elitekorps bilden.

— „Dayly Telegraph" enthält ein Telegramm aus Versailles, nach welchem in der Nacht vom 28. zum 29. zwischen den Vorposten der aufständischen Nationalgarden und denjenigen der Regierungstruppen auf der Straße nach Versailles Schüsse gewechselt wurden. Die Regierung hat wegen des gegen Paris zu beobachtenden Verfahrens die Generale Ducrot, Leflo, Chanzy und Trochu zu Rathe gezogen. Dieselben sollen sich für ein angriffsweises Vorgehen gegen Paris ausgesprochen haben.

Aus Bitsch, 23. März, schreibt man dem „Niederrh. Kur.": „Die seit Kurzem ergriffenen Maßregeln haben die Uebergabe der Festung bewirkt. Heute schon ziehen 1400 Mann der Besatzung ab, der Rest, in ungefähr derselben Anzahl, wird morgen folgen. Dem Vertrag vom 11. März gemäß werden die Truppen per Eisenbahn bis Luneville transportirt, um sich von dort aus hinter die der französischen Armee angewiesene Linie zurückzuziehen. Wenn Commandant Tessier diesen Vertrag nicht gleich vollzogen, so ist das nicht aus der Ursache zu erklären, daß er die Republik nicht anerkennt und auf einen Befehl von Napoleon wartet, sondern weil er auf einen Marschvorweiß des französischen Kriegsministers wartete, vielleicht auch Jules Favre das Recht bestritt, militärische Verträge zu unterzeichnen, und sich berechtigt glaubte, die ihm von dem Commandeur des Beobachtungscorps mitgetheilten Telegrammabschriften nicht als echt und für ihn bindend anzusehen. Daß er sich das Recht anmaßte, die Materialien der Festung abzubrechen und zu verkaufen, erklären seine Vertheidiger durch eine Verwechselung mit dem vorbehaltenen Material."

Deutschland. Berlin, 28. März. (**Reichstag.**) In der heutigen Sitzung des Reichstages wurden Wahlprüfungen vorgenommen. Eine längere Debatte rief die Wahl des Abgeordneten Propst Maranski im 4. Wahlkreise des Regierungs-Bezirks Marienwerder hervor. Die Wahl wurde beanstandet wegen mehrerer Verstöße gegen formale Vorschriften, wegen Wahlfälschungen und wegen Eingriffs einer höheren Gewalt (Ueberschwemmung der Weichselniederungen). Die Abtheilung beantragt die Ungültigkeitserklärung. Nach längerer Debatte nimmt das Haus mit großer Majorität die Ungültigkeitserklärung Maranski's an. Nach den Wahlprüfungen folgt die erste Berathung des Gesetzentwurfs betreffs der anderweiten Feststellung der Matricularbeiträge zur Deckung der Gesammtausgaben für 1869. Der Bundeskommissar Michaelis leitet die Debatte mit einer kurzen Auseinandersetzung ein. Er giebt eine Uebersicht über das Ergebniß der Finanzverwaltung von 1870 und erklärt, daß trotz des Krieges Einnahmeausfälle nicht zu erwarten seien, daß vielmehr, so weit bis jetzt zu übersehen, Ueberschüsse sich herausstellen werden. Auf eine Anfrage v. Bendas erklärt Delbrück, die Bundesregierung werde auch in Zukunft dem Reichstage eine besondere Vorlage über Etatsüberschreitungen behufs verfassungsmäßiger Genehmigung machen. Was die verlangte Vorlage wegen Errichtung eines Bundesrechnungshofes anbelangt, so könnte er (Delbrück) diese Frage jetzt nicht bestimmt beantworten, da dieselbe mit einer dem preußischen Landtage zu machenden Vorlage über die Oberrechnungskammer im engsten Zusammenhange stehe. Nach einer kurzen Diskussion wird die Vorlage einer Kommission von 21 Mitgliedern zur Vorberathung überwiesen. Miquel brachte folgende Interpellation ein: Wird der Bau eines Parlamentsgebäudes beabsichtigt und ist noch in der gegenwärtigen Session eine darauf bezügliche Vorlage zu erwarten?

29. März. In der heutigen Sitzung des Reichstags erwiderte Delbrück auf die Interpellation Miquél's betreffend den Bau eines Parlamentsgebäudes Folgendes: Die Frage sei bereits nach Erwerbung des Grundstücks Wilhelmsstraße Nr. 74 ins Auge gefaßt worden, wobei sich jedoch mancherlei Hinder

nisse, namentlich ästhetischer Art zeigten, da das vorhandene Grundstück nicht genüge; es werde deshalb beabsichtigt noch einen kleinen Theil des angrenzenden Grundstücks zu erwerben. Der Redner entwickelt alsdann die Hauptzüge des neuen Gebäudes, welche bereits ausgearbeitet vorliegen. Delbrück veranschlagt die Kosten auf ungefähr ³/₄ Millionen Thaler. Nachdem Delbrück noch erklärt hat, er zweifle nicht, daß die Vorlage noch im Laufe der Session an den Reichstag gelangen werde, folgt eine kurze Debatte, in welcher der Bau des Parlamentsgebäudes allseitig befürwortet wird. Es folgen Wahlprüfungen, in denen die Hamburger Wahlen wegen der bei denselben vorgekommenen Beschränkung der Oeffentlichkeit vorläufig beanstandet werden; desgleichen wird die Wahl Fischers (im 12 Hannoverschen Wahlkreis) wegen Formwidrigkeiten beanstandet. Die Anträge Schraps und Biedermann, betreffend die Entlassung Bebels aus der Untersuchungshaft, werden zurückgezogen, da die Entlassung bereits erfolgt ist. Der Handelsvertrag mit San-Salvador wird ohne Debatte mit einer Deklaration Augspurgs zum Artikel 11, in dritter Lesung genehmigt.

— Braun (Hersfeld) wird in der heutigen Fractionssitzung der Nationalliberalen den Antrag stellen: Der Reichstag wolle beschließen, den Reichskanzler aufzufordern, zum Bau eines monumentalen Parlamentsgebäudes die erforderlichen Vorbereitungen zu treffen und die Bereitwilligkeit zu erklären, die nöthigen Geldmittel zur Verfügung zu stellen. Die Freikonservativen constituirten sich gestern unter dem Namen „Reichspartei“.

Im Bundesrathe ist heute der Antrag Badens auf Ersatz derjenigen Schäden, welche Kehl, Altbreisach und Saarbrücken durch die Beschießung erlitten haben, aus der zu zahlenden Kriegskontribution, dem betreffenden Ausschuß überwiesen worden.

— Der erwähnte Vorschlag des Präsidenten des Bundeskanzleramts, Ministers Delbrück, in der Münzfrage auf Ausprägung goldener Fünf- und Zehn-Thalerstücke, liegt zur Zeit dem Finanzminister Camphausen und dem Handelsminister Grafen Itzenplitz zur Begutachtung vor. Die bestehenden Münzen anlangend, so sollen dieselben einstweilen konservirt und nur in offiziellen Tarifen zu den neuen Goldmünzen in ein festes Verhältniß gesetzt werden.

— Nachdem vor einigen Tagen Graf Dürkheim, dann die übrigen Mitglieder der Elsasser Deputation mehrstündige Konferenzen mit dem Fürsten Reichskanzler gehabt, wurden dieselben auf heute 5 Uhr zum Diner bei demselben eingeladen. Der Minister Delbrück, der Graf Luxburg, bisher Präfekt im Elsaß, sowie der Reichstags-Abgeordnete v. Blankenburg haben gleichfalls Einladungen erhalten.

30. März. Der „Provinzial-Correspondenz“ zufolge ergiebt das Gesammtresultat der Kassenabschlüsse für das Jahr 1870 einen Netto-Ueberschuß von ca. 6 Millionen. Es wird versichert, die Fonds für die Invaliden-Dotationen betragen nicht 100 bis 120, sondern 230 bis 250 Millionen.

— Der Kaiser hat dem Könige von Sachsen ein ostpreußisches Infanterie-Regiment verliehen.

München, 28. März. Der König hat dem Fürsten Bismarck mittelst eigenhändigen Schreibens den Stern des St. Hubertus-Ordens in Brillanten verliehen.

— Prinz Leopold ist zum Oberst im ersten Kürassier-Regimente ernannt worden. — Die Antwort Döllingers auf die vom Erzbischofe begehrte Unterwerfung unter das Dogma der Unfehlbarkeit soll gutem Vernehmen nach im Laufe der nächsten Tage erfolgen. Wie versichert wird, soll Döllinger die von ihm verlangte Unterwerfung entschieden ablehnen.

29. März. Stiftsprobst Döllinger hat sein Erwiderungsschreiben an den Erzbischof gestern Abend abgegeben. Es schließt mit den Worten: Ich kann mir nicht verbergen, daß diese Lehren, an deren Folgen das alte deutsche Reich zu Grunde gegangen ist, falls sie bei dem katholischen Theile der deutschen Nation herrschend würden, sofort auch den Keim eines unheilvollen Siechthums in das eben erbaute Reich verpflanzen würden. Döllinger erklärt unter Anderem, daß er als Christ, Theologe, Geschichtskundiger und Staatsbürger diese Lehre nicht annehmen könne und fordert, daß ihm entweder vor dem gesammten deutschen Episkopate auf einer eventuellen Versammlung derselben in Fulda oder auf einer engeren Theologen-Konferenz in München Gelegenheit gegeben werde, den wissenschaftlichen Beweis zu führen, daß das Unfehlbarkeitsdogma mit der heiligen Schrift, sowie mit der konstanten Tradition des ersten Jahrtausends der christlichen Kirche in Widerspruch stehe und nur durch Fälschungen allmälig in die Kirche importirt worden sei.

Leipzig, 29. März. Bebel, Liebknecht und Heppner sind gestern aus der Untersuchungshaft entlassen worden.

Großbritannien und Irland. London, 28. März. Hier eingetroffenen Telegrammen aus Madrid vom 27. d. melden: Bei Serida hat sich eine Karlistenbande gezeigt, welche geschlagen und gesprengt wurde. Am Sonntag fanden in Cordova, Saragossa und Valencia Unruhen statt, die ohne weitere Ausdehnung zu gewinnen, wieder unterdrückt wurden. In Andalusien hat eine republikanische Kundgebung, in den baskischen Provinzen eine Manifestation der Karlisten stattgefunden.

Amerika. Washington, 27. März. Im Senate hielt Sumner eine energische Rede gegen die Haltung des Präsidenten Grant in der St. Domingo-Frage. Sumner verlangte die Einsetzung einer Untersuchungs-Kommission Seitens des Kongresses in dieser Angelegenheit.

Lokales und Provinzielles.

△ Hirschberg, den 31. März. Der heut Vormittag um 10 Uhr vom hiesigen Kgl. Gymnasium im Saale des Kantorhauses veranstaltete Entlassungs-Actus begann mit dem Gesange des Psalms: „Lobe den Herrn, meine Seele ꝛc.“ von Klein, worauf ein lateinischer Vortrag des Abiturienten C. Elsner über das Thema: „Cedant arma togae, concedat laurea laudi,“ diesem aber der Gesang des Liedes: „Treue Liebe schwör' ich dir, mein Vaterland“ und ein deutscher Vortrag des Abiturienten H. Seemann folgte, welch Letzterer die Frage: „Welches sind die Bande, die uns an das Vaterland knüpfen?“ beantwortete und herzliche, an Lehrer und Mitschüler gerichtete Dankes- und Abschiedsworte anschloß, die durch den Primaner B. Tännigkeit Erwiderung fanden.

Sodann aber folgte nach dem Gesange des Abschiedsliedes: „In die Ferne zieht das Sehnen“ durch Herrn Director Dr. Lindner im Anschluß an eine höchst treffliche Darlegung dessen, „was den Menschen glücklich macht und seines Lebens Ziel sein muß,“ unter Ueberreichung der Maturitäts-Zeugnisse mit herzlichen Worten die feierliche Entlassung der Abiturienten. Der Choralgesang: „Unsern Ausgang segne Gott“ schloß die sehr ansprechende Feier.

* Am 31. März 1674 wurde der Reichskrieg Deutschlands gegen Frankreich beschlossen; an demselben Tage 1813 wurde Leipzig von den Preußen und Russen genommen und 1814 fand der Einzug der Verbündeten in Paris statt.

* Königlich sächsische Kassenbillets vom Jahre 1855 werden eingezogen und sind bis zum 31. August 1871 bei der Finanz-Haupt-Kasse zu Dresden gegen neue Billets umzutauschen oder zu realisiren. Bis zum 31. Mai können dieselben bei allen Staats-Kassen verwendet, dagegen während der Monate Juni, Juli und August nur noch bei der vorgenannten Kasse zum Umtausch präsentirt werden. Die Festsetzung eines Präklusiv-Termines, von welchem ab die Kassenscheine gänzlich werthlos werden, wird vorbehalten.

* Es ist die Bestimmung ergangen, bei den Garnisonen, wie

den nicht mobilen Landwehr-Bataillonen sämmtliche aus der Ersatzreserve eingestellten Rekruten sofort, die vor Beginn des militärpflichtigen Alters eingetretenen Individuen aber nur auf deren eigenen Wunsch zu entlassen; auch sollen aus den genannten Truppentheilen Individuen, welche noch vor Beginn des militärpflichtigen Alters, bezw. vor Ablauf des ihnen gewährten Ausstandes zum einjährigen Dienst freiwillig eingetreten sind, sofern sie es wünschen, sofort entlassen werden. Dagegen finden derartige Entlassungen aus der mobilen Feldarmee zur Zeit noch nicht statt. Endlich sind die möglichsten Vorkehrungen getroffen worden, Brodlose so lange bei der Fahne zu behalten, bis es denselben gelungen ist, eine entsprechende Thätigkeit zu finden. Es sollen, insoweit es die in Betracht kommenden speziellen Verhältnisse gestatten, zunächst die Garnison-Truppentheile, dann die vom Kriegsschauplatz zurückkehrenden und endlich die im Inlande gebliebenen Besatzungs-Truppen aufgelöst werden. Die betreffenden Kommandobehörden, Stäbe, Trains und Administrationen der vom Kriegsschauplatz zurückkehrenden Besatzungs-Truppentheile, sowie die Reserve-Cavallerie-Regimenter, die Reserve-Jäger-Bataillone und die Reserve-Batterien sind nach ihrem Eintreffen im Formationsort sofort demobil zu machen und demnächst aufzulösen.

* Der Bundesrath hat beschlossen, daß für diejenigen während des Krieges gegen Frankreich von den Gemeinden gestellten Fuhrwerke, welche auf unbestimmte Zeit bez. auf unbestimmte Entfernung requirirt worden sind, für jedes Pferd auf die ganze Dauer der Abwesenheit des Fuhrwerks vom Gestellungsorte für den Tag 1½ Thlr. und 1. Thlr. Zulage für jedes weitere Pferd bei mehrspännigen Fuhrwerken gewährt werden soll. Den Eigenthümer requirirter Gespanne und sonstiger Transportmittel, welche der mobilen Armee haben folgen müssen, ist für die Verluste und Beschädigungen, welche sie unverschuldet an Pferden, Wagen und Geschirren erlitten haben, so wie für die außergewöhnliche Abnutzung der Transportmittel und für die Kur- und Verpflegungskosten erkrankter Pferde aus B ndesmitteln Ersatz zu leisten.

* [Zur Rumänenfrage] schreibt die „Trib.": Mit welchem Rechte Herr Strousberg sich jeder Verpflichtung für entbunden hält, ist um so weniger zu begreifen, wenn man Nachstehendes, uns aus bester Quelle zukommendes Aktenstück in Betracht zieht. Am 31. Dezember v. J. hat Dr. Strousberg folgenden Revers ausgestellt:

„Ich erkläre hiermit für mich und im Namen der Konzessionäre der rumänischen Eisenbahnen, daß ich Verzicht leiste für mich und meine Konzessionäre auf die Zinsen für eröffnete Linien bis zu Ende des laufenden Jahres, und daß ich aus dem Baufonds bezahlen werde, wenn die rumänische Regierung bestimmen sollte, daß sie nicht verpflichtet ist, selbe zu zahlen. Es bleibt daher der Bestimmung der rumänischen Regierung anheim, ob die Zinsen des jetzigen Semesters zur Last des Baufonds fallen oder nicht."

Dieses unseres Wissens in Deutschland noch nicht bekannt gewordene Aktenstück beweist hinlänglich, daß Dr. Strousberg nicht allein sachlich, woran ja überhaupt noch Niemand gezweifelt hat, sondern auch formell der Schuldner für den Januar-Coupon ist.

* Durch Ordre vom 5. März aus dem Hauptquartier Versailles ist genehmigt worden, daß nach Durchführung der bevorstehenden Demobilmachung der Armee die vier ältesten Jahrgänge der Landwehr zum Landsturm überzuführen und ihrer ferneren Dienstverpflichtung zu entheben sind. Das Kriegsministerium hat zur Ausführung dieser Cabinetsordre Folgendes verfügt: 1) Sämmtliche im Laufe der Demobilmachung zur Entlassung gelangenden Mannschaften des Beurlaubtenstandes sind zunächst ordnungsmäßig den heimathlichen Landwehr-Bezirks-Commandos zu überweisen und haben sich innerhalb vierzehn Tagen nach ihrer Entlassung beim Bezirksfeldwebel des von ihnen gewählten Aufenthaltsortes zu melden. 2) Nach Durchführung der Demobilmachung wird dem noch im Laufe des bevorstehenden Sommers eine außerordentliche Control-Versammlung anberaumt werden, in Betreff deren den näheren Bestimmungen vorbehalten bleiben. Gelegentlich derselben ist alsdann, obiger Allerhöchster Cabinets-Ordre entsprechend, das Ausscheiden der Jahrgänge 1857 aus der Landwehr, bez. der Uebertritt des Jahrganges 1863 zu letzterer zu regeln. 3) Mit Rücksicht hierauf darf von Prüfung etwaiger Zurückstellungs- ꝛc. Anträge, soweit solche Mannschaften vorberegter vier Jahrgänge betreffen, schon jetzt Abstand genommen werden. 4) Hinsichtlich Berechnung der Dienstzeit sind die im § 12 der Verordnung, betreffend die Organisation der Landwehr-Behörden, vom 5. September 1867 gegebenen Bestimmungen zu beachten, und es wird nach Maßgabe derselben namentlich in denjenigen Fällen zu verfahren sein, in denen Mannschaften bestimmungsgemäß zum Nachdienen verpflichtet sind.

* [Eisenbahn-Unfall bei Bebra.] Die Mittheilung aus Bebra über einen dem 3. Bataillon (Ostrowo) 2 komb. Pos. Landwehr-Regiments zugestoßenen Eisenbahn-Unfall wird heute Seitens des Bataillons-Kommandos berichtigt. Dasselbe theilt mit, daß sich der Unfall auf das Entgleisen von 5 Waggons beschränke, von den Mannschaften aber Niemand eine Verletzung davongetragen habe.

* Am Dienstag wurde ein fremder Mann, welcher zu hiesigen Verwandten auf Besuch gekommen war, gerade vor dem Krahn'schen Hause auf der Schmiedeberger Straße von einem Schlaganfall betroffen. Derselbe drehte sich erst mehrmals im Kreise, aber ehe ihm zu Hülfe gekommen werden konnte, stürzte er weit hin auf das Pflaster. Er kam zwar durch Zureichung von belebenden Mitteln aus obigem Hause wieder zu sich, ist aber, wie wir hören, leider gestern verstorben. Oeffentliche Anerkennung verdient der Briefträger Puschmann, welcher ihn nach Hause führen half.

* Am 30 März erhielten vom 2. Niederschl. Landw.-Reg. Nr. 47, 2. Bataillon (Hirschberg), das eiserne Kreuz 2. Classe: Sergeant Schiller von hier, Unteroffizier Höpptner aus Kr. Landeshut, Wehrmann Heinze II. aus Kr. Landeshut, Wehrmann Angerstein aus Berlin.

Brenn-Kalender der Gas-Laternen hiesiger Stadt.

Datum.	Gewöhnliche Beleuchtungszeit.	Nachtlaternen.
1.—3. April	keine.	keine.
4—7. „	7½—11.	keine.

P. Hermsdorf u. K., 30. März. Vor einem Jahre er- krankten einem Fuhren-Unternehmer zwei Pferde am Ro Trotzdem dieselben sofort hätten getödtet werden sollen, wurden sie doch noch mehrere Wochen lang im Stall gehalten, und erst, nachdem noch ein drittes Pferd erkrankt und jede Aus- sicht auf Besserung geschwunden war, an zwei Gerbermeister verkauft. Selbst die nöthigsten Vorsichtsmaßregeln zur Ver- hütung von Ansteckungen müssen unangewendet geblieben sein, denn der Mann — ein hiesiger Schuhmacher — der die Pflege der erkrankten Thiere auf Zureden ihres Besitzers arglos über- nommen hatte und keine Kenntniß von der Gefährlichkeit der Krankheit erhalten haben soll, erkrankte bald darauf an chro- nischen Abscessen, die nach und nach den ganzen, früher kern- gesunden Körper in eine einzige Eiterbeule, in eine wahrhaft jammervolle Lazarusgestalt verwandelten, so daß er endlich ins St. Hedwigsstift zu Warmbrunn hatte geschafft werden müssen. Dieser Tage ist er als unheilbar wieder entlassen worden und bereits so gräßlich zugerichtet, daß jeden Augen- blick seine Erlösung von den furchtbaren Schmerzen durch den Tod zu erwarten steht. Der Unglückliche ist erst 35 Jahr alt, verheirathet und Vater von 2 Kindern. An Vermögen besitzt er nichts mehr. Trotzdem hat es der Herr Fuhren-Unter- nehmer noch nicht einmal für der Mühe werth erachtet, na

dem Kranken sich zu erkundigen oder ihm eine Erquickung zu senden, geschweige Dasjenige ihm zu leisten, wozu das Gesetz ihn verpflichtet. Er hat daher mit Recht verklagt werden müssen.

Nachdem wir am Montage das erste Donnerwetter empfangen haben, sind ihm bis heut arge Schneewetter gefolgt, welche der Sonne nur selten erlauben, einige Augenblicke sich sehen zu lassen. Es sind die Marodeure des Winters, welche aber den Saaten gerade keine heißen Liebesküsse spenden, selbst nicht einmal den Bauer auf dem Ackerbeete dulden, sondern wieder „zurück“ hinter den warmen Ofen jagen. Andere glauben, es sei Rübezahl, der früher verbannte, jetzt naturalisirte Franzose, welcher mit seinen „Tullsäcken“ zur berühmten Warmbrunner Messe zieht, die wieder an Palmarum abhalten zu dürfen, allen Bewohnern des Riesengebirges gütigst erlaubt worden ist.

R. **Neumarkt**, 29. März. Vorgestern passirten 1500 Elsässer unsere Bahn. Es hatte sich deshalb eine große Menschenmenge hinausbegeben, um die heimkehrenden Kriegsgefangenen, jetzt deutsche Brüder zu sehen. Die Stimmung derselben war meistentheils heiter, nur wenige blickten sorgenvoll.

„Wir wollen Preußen sein!“ riefen Viele, Einige schüttelten bedenklich den Kopf, sie zwangen die Verhältnisse Franzosen zu bleiben. Unter diesen Soldaten befanden sich auch Mehrere, wohl kaum $4\frac{1}{2}$ Fuß groß und sagte man uns, daß die Noth sie hätte gezwungen, Alles was nur zu gebrauchen wäre, zusammen zu raffen. Sie sprachen meistentheils deutsch, wenn auch oft recht urkomisch und es kam vor, daß sie ihre Schulterstücke für eine Cigarre anboten. Viele boten ihre guten Unterjacken à 10 Sgr. zum Verkauf an. Das Wartezimmer und der Perron waren dicht mit Elsässern besetzt.

Wie modern jetzt selbst eine Gefangenschaft sein kann, geht daraus hervor, daß viele der Kriegsgefangenen ihre Kinder, welche zu ihnen auf Besuch gekommen waren, mit sich führten. Nur ungern folgten sie dem Offizier der Eskorte, als er zum Einsteigen kommandirte; aber es schien doch eine fröhliche Heimfahrt zu sein, in's deutsche Elsaß.

Gestern fand im „hohen Hause“ das Abschiedsdiner des scheidenden Bürgermeisters **Kerner** statt.

Nachträglich erhielt von hiesigen Kindern das eiserne Kreuz am schwarzen Bande der Sergeant Scheuermann, Sohn des Kreisgerichts-Exekutors Scheuermann hier und am schwarzweißen Bande der Sergeant Theodor Hirschberg, Sohn des hiesigen Rathskellerwirths.

Wie wir hören, wird dem allbekannten tapferen General v. Kirchbach das Diplom des Ehrenbürgerrechts hiesiger Stadt überreicht werden. Dieser General ist früher in den Jahren der Kindheit in hiesiger Stadt gewesen und wissen sich ältere Leute noch zu erinnern, mit dem jugendlichen Kirchbach, dessen Angehörige hier ein Haus besaßen, gespielt zu haben. Dieses Diplom wird der General gewiß um desto freudiger hinnehmen, als es zugleich in ihm die glückliche, goldene Zeit der Kindheit wachrufen wird.

Die Saaten kommen vortrefflich; wir hatten schon wahre Sommertage, aber seit vorgestern stellen sich kleine Regen- und Schneeschauer ein. Wir hören, daß unsere schadhaften Röhren der städtischen Wasserleitung, durch eiserne ersetzt werden sollen, die der Fäulniß nicht ausgesetzt sind und so häufig als Ursache des Wassermangels aufgestellt werden.

Stellvertretender Bürgermeister bis zur Wiederbesetzung wird Herr Apotheker **Martin** sein. Von den vielen Bewerbern um die vacante Stelle dürfte es nicht schwer werden, eine tüchtige Kraft herauszuwählen.

Michelsdorf, den 28. März 1871. Von dem Minister des Innern war in den letzten Jahren aus strategischen und commerciellen Rücksichten die Anlegung einer Chaussee von Liebau über Buchwald, Michelsdorf, Hermsdorf städtisch bis Schmiedeberg beschlossen worden. Um diese für uns hochwichtige Angelegenheit möglichst zu fördern, hatte hierauf Ortsrichter Walter von hier, der für das Gemeinwohl unseres verkehrs- und industriereichen Dorfes die größten persönlichen Mühen und Opfer nicht scheut und stets als umsichtiger und praktischer Mann sich bewährt, in einer Gemeindeversammlung die Einwohnerschaft zu namhaften freiwilligen Beiträgen zu besagtem Zwecke zu veranlassen verstanden. Sind diese Spenden in Anbetracht der Kosten eines Chaussee-Baues immerhin nur unbedeutende, so legen sie doch von dem guten Willen und der intellectuellen Bildung unserer Orts-Insassen ein schönes Zeugniß ab. In Folge des Krieges war qu. Chaussee-Bau natürlich sistirt worden und fürchten wir, daß er nunmehr möglicher Weise überhaupt auf längere Zeit hinausgeschoben werden dürfte. Es seien daher die maßgebendsten Personen unserer schönen Gebirgsgegend jetzt, wo der goldene Frieden zurückgekehrt ist und mit ihm Verkehr und Industrie wieder in den Vordergrund tritt, auf die Realisirung genannten Straßen-Projects aufmerksam gemacht.

Vermischte Nachrichten.

Berlin. [Eine schöne That.] Als am 24. (Morgens) der Eilzug nach Breslau abgehen wollte, kam noch ein Soldat, Rekonvaleszent, auf den Arm eines Kameraden gestützt, eilig herbei, um mitzufahren. Der Zug war aber so stark besetzt, daß trotz der Bemühungen des Etappen-Kommandanten sich kein Platz mehr finden ließ. Da sprang aus einem Coupé zweiter Klasse ein junger Husaren-Offizier, fragte den Invaliden nach seinem Reisezeil und schob ihn an seinen Platz. Unter dem Hurrah der viele Waggons füllenden beurlaubten Landwehrleute, das den zurückbleibenden Offizier grüßte, brauste der Zug davon.

Bonn, 26. März. Gestern fand, wie die „Rh. Ztg.“ berichtet, vor dem hiesigen Zuchtpolizeigerichte eine Verhandlung statt, welche einen tiefen Einblick in das Treiben und Streben der ultramontanen Partei gestattete. Angeklagt war der Pfarrer Kessel von Alfter, am 12. Februar d. J. fünf Einwohner des Ortes von der Kanzel herab öffentlich beleidigt zu haben. Der Sachverhalt, welcher der Anklage zu Grunde lag, ist folgender: Am 12. Februar fand sich Pfarrer Kessel durch den bekannten erzbischöfl. Wahlerlaß gemüßigt, in der sonntäglich hochamtlichen Predigt in Bezug auf die bevorstehenden Wahlen die Aeußerung zu machen, welche von den Zeugen allerdings nicht wörtlich, aber dem Sinne nach übereinstimmend wiedergegeben werden konnte: „Alfter hat bisheran einen üblen Ruf gehabt. Jetzt ist aber wieder Etwas vorgefallen, was schlimmer ist. Ihr glaubt, bei den letzten Wahlen katholische Männer gewählt zu haben, das ist aber nicht der Fall. Nur ein Wahlmann ist katholisch und der bin ich. Ich habe mir selbst die Stimme geben müssen, sonst wäre ich auch nicht gewählt worden. Die fünf anderen Wahlmänner sind unkatholische Männer, sind Antikatholiken. Würde die jetzige Wahl wieder so ausfallen, so wäre das ein neuer Schandfleck für Alfter.“ Die fünf Wahlmänner, unter welchen sich der Ortsvorsteher, der Lehrer und der Arzt von Alfter befinden und welche sammt und sonders Gemeindeverordnete sind, fühlten sich durch diese Worte des Pfarrers beleidigt und erhoben Klage. Im Verlaufe der Verhandlungen nahm der Angeklagte mehrmals Gelegenheit, sein politisches Glaubensbekenntniß darzulegen. An die Spitze seiner Auslassung stellte er den Grundsatz: „Jeder Wähler ist vorerst Katholik und dann erst Staatsbürger. Wer nicht in dem Sinne wählt, wie die geistliche Oberbehörde vorschreibt, handelt unkatholisch, ist ein Antikatholik. Derjenige begeht schon eine Unterlassungssünde, der nicht zur Wahl geht.“ Daß er durch die referirten Worte in der Predigt Jemand beleidigt habe und beleidigt haben könne, wollte der Pfarrer gar nicht einsehen. Eben so wenig begriff er das Unpassende, die Politik in die

Kirche und auf die Kanzel gebracht zu haben. Er behauptete vielmehr, vollständig in seinem Rechte zu sein, als guter Pfarrer und Seelsorger genau nach der ihm gewordenen höheren Weisung gehandelt zu haben. Die Staatsbehörde, welche das Verhalten des Angeklagten sowohl bei dem fraglichen Vorfalle als in der Sitzung scharf und richtig kritisirte und kennzeichnete, beantragte 50 Thaler Geldbuße, worauf das Gericht den Angeklagten zu 20 Thaler und Tragung der Kosten, einschließlich der Veröffentlichung des Erkenntnisses verurtheilte. Schließlich darf nicht unerwähnt gelassen werden, daß der Angeklagte sich auf die Zustimmung seiner geistlichen Obern berief und hervorhob, daß auf eine Beschwerde der Kläger die erzbischöfliche Behörde den Vorfall kanonisch untersucht und sein Benehmen belobend anerkannt habe, mit der Weisung dem falschen Liberalismus energisch entgegen zu treten. Als dieses in Zweifel gezogen wurde, zeigte er ein fast wörtlich in diesem Sinne abgefaßtes Schreiben des General-Vicariates vor.

Concurs-Eröffnungen

Ueber den Nachlaß des verstorbenen Kaufm. Bernhard Röhr zu Liegnitz; Verw. Kaufm. Julius Arndt das. T. 4. April cr.; und über das Vermögen des Handelsm. Friedrich August Mühlfriedel in Trenen, T. 17. Mai cr.; des Kaufm. August Wilhelm Schwarzenberger zu Stolpe. Verw. Rechtsanwalt Seiler zu Angermünde, T. 31. März cr.

Offene Augen.

Novelle von Ludwig Habicht.

Fortsetzung.

„Ich suche das Schöne, — wo ich es finde, ist mir gleichgiltig," entgegnete der Maler.

„Nein in unseren Salons giebt es nicht als Zierpuppen! Ein unverdorbenes, reines Gemüth, das war stets mein Ideal, und beneidet mich, meine Freunde, ich hab' es gefunden!"

„Alter Idealist!" spottete Emil.

Am Ende einer der armseligsten Straßen dieses Viertels befand sich ein kleines, zierliches Haus, das durch seine Eleganz und Sauberkeit von den übrigen Gebäuden eigenthümlich abstach. Es mußte irgend einer Sonderlingslaune sein Entstehen verdankt haben, denn wie hätte es sonst einen Balkon getragen, eine Vorhalle und einen sehr geschmackvollen Baustyl gezeigt, Dinge, die in jener verlorenen Gegend zu den Seltenheiten gehörten. Selbst der von einem eisernen Zaun eingefaßte Vorgarten war hier eine außerordentliche Erscheinung.

Die ehrlichen Augen des Referendar glänzten, sobald er nur des kleinen Hauses ansichtig wurde. „Dort weilt meine Mathilde!" rief er lebhaft und zeigte mit dem mächtigen Spazierstocke nach dem kleinen Hause. „Ist es nicht ein idyllisches Häuschen? Ein durch verwegene Schwindeleien reich gewordener Agent hat es sich erbaut, er wollte darin seine Tage in Frieden beschließen; aber plötzlich packte ihn der Spielteufel, und der Kerl, der so vielen „die Hälse abgeschnitten," wie man zu sagen pflegt, ließ sich jetzt von vornehmen Bauernfängern gründlich „die Augen auswischen." Seine hübsche, niedliche Villa ging darüber flöten, sie steht jetzt unter gerichtlicher Verwaltung, und da ein Freund von mir Administrator des kleinen Paradieses ist, so hatte es keine Schwierigkeit, meine kleine Eva dahin zu verpflanzen."

„Das Leben im Paradiese ist nicht nur langweilig, sondern auch unsicher. Weißt Du nicht, daß schon unsere Stammeltern daraus vertrieben wurden?"

„Sie haben höchst wahrscheinlich keine Miethe bezahlt, aber Mathilde ist darin sehr pünktlich," und August stieß in alter Gewohnheit ein herzhaftes, weitschallendes Gelächter aus.

Ein weibliches Wesen zeigte sich augenblicklich am Fenster; ein ganz schlichtes, kaum hübsches Mädchengesicht, das nicht einmal mehr der frische Hauch erster Jugend ein wenig verschönte. Das aschfarbene Haar umrahmte ein fast gewöhnliches Antlitz, auf dem sich nichts ausprägte, als eine offenbare Gutmüthigkeit, wie selbst der erste Blick schon entdecken konnte. War das die gerühmte Schönheit?! Das scharfe Gesicht Emil's nahm einen wunderlichen Ausdruck an; der Unmuth über diese gewaltige Enttäuschung kämpfte mit dem Behagen, nun nach Herzenslust den erbärmlichen Geschmack des Vetters verhöhnen zu können. Der Maler vermochte sein Erstauen ebenfalls nicht zu unterdrücken; wenn er auch dem Schönheitssinn seines Freundes nicht viel zugetraut, auf eine solche Verherrlichung eines ganz unbedeutenden, gewöhnlichen Mädchens war er nicht gefaßt gewesen.

August hatte schon die Thür des Vorgartens geöffnet und nöthigte jetzt die Freunde voranzuschreiten; aber der Fuß seines Vetters blieb wie angewurzelt stehen. „Ich bin nicht würdig dies Paradies zu betreten," sagte er mit einem sarkastischen Lächeln, lüftete seinen Hut und wollte sich eiligst enfernen.

August hielt ihn gewaltsam zurück: „Bist Du närrisch geworden? Was hast Du?"

„Laß mich los," entgegnete der Andere höchst verdrießlich. „Ich habe schon genug gesehen. Deine himmlische Madonna reizt mich durchaus nicht, ihre Bekanntschaft zu machen.

„Wie kannst Du solch dummes Zeug zusammenschwatzen da Du sie noch nicht gesehen?"

„Sie stand ja am Fenster."

„Ha, ha, das ist köstlich!" lachte August hell auf. „Glaubst Du, mein Liebchen wird sich gleich am Fenster zeigen!" setzte er leiser hinzu. „Das war nur ihre Freundin."

„Dein Glück," murmelte Emil und sein verdrießliches Gesicht hellte sich ein wenig auf. „Hoffentlich dient diese längst abgeblühte Blume Deiner Rose nur als Folie," und wenn auch etwas langsam, folgte er jetzt dennoch der Einladung seines Vetters.

Auch die innere Einrichtung des kleinen Hauses bekundete den vormaligen Reichthum seines Besitzers. Die Wände waren tapezirt, der Flur getäfelt und die zierliche Treppe noch mit rothem Tuch belegt, das freilich schon etwas verschossen war.

„Die unteren Zimmer sind noch gar nicht vermiethet," bemerkte der Referendar, „mein Freund fordert Vorausbezahlung der Miethe und das gefällt in diesem Stadtviertel Niemandem, wo man die Neigung nicht unterdrücken kann heimlich auszurücken."

Auf das Klingeln August's öffnete ein sehr junges und sehr nachläßig gekleidetes Mädchen, das mit seinen dunklen Kinderaugen die Fremden neugierig anschaute, auf die hastige Frage, ob Mathilde zu Hause sei, nur mit dem Kopfe nickte und rasch wieder verschwand.

Wenige Augenblicke später befanden sich die Freunde in einem hübschen, freundlichen Gemache. In einer Art Epheulaube saß ein junges Mädchen; es hatte ein kleines Tischchen vor sich mit allerlei künstlichen Blumen. Beim Eintritt der Fremden stand es auf und warf das halb vollen

bete Rosenbouquet bei Seite, mit dem es sich eben beschäftigt hatte.

„Guten Morgen, meine theure Mab!“ rief der Referendar mit leuchtenden Blicken und streckte ihr zärtlich seine derbe Rechte entgegen. „Hier bring' ich Dir liebe Gäste.“ Er stellte ziemlich ungeschickt seine Freunde vor und beobachtete sorgfältig die Mienen, die sie jetzt machen würden.

Die scharfen, stechenden Augen Emil's ruhten einige Secunden voll Bewunderung auf der anmuthigen Erscheinung, dann nahm sein Gesicht wieder den alten blasirten Ausdruck an; gleichzeitig wandte er sich zu der kleinen Freundin Mathildens und verwickelte sie bald in ein lebhaftes Gespräch.

Auch das Antlitz des Malers zeigte einige Ueberraschung. Seine Ansprüche waren bereits so herabgestimmt worden, daß ihm nun doch dieses feine, beinahe klassische Mädchengesicht imponiren mußte. In der That, August hatte trotz seines Liebesfiebers wenig übertrieben. Es lag etwas Madonnenhaftes in diesem edelgeschnittenen Antlitz, und das ins Röthliche schimmernde Haar erhöhte noch diesen Eindruck. Die blaugrauen, leider etwas zu kalten Augen waren von langen Wimpern überschattet, die ihnen einen träumerischen Ausdruck gaben, der freilich mit ihrem ganzen Wesen im Widerspruch zu stehen schien; denn die vollen, blühenden Lippen, die etwas ausgedehnten Nasenflügel ließen weit eher darauf schließen, daß die Braut des jungen Referendars dem vollen frischen Genuß des Lebens nicht abhold war. Alle ihre Formen zeigten das vollendetste Ebenmaß, ihre Hand besonders war außerordentlich zierlich und klein, selbst ihre ganze Haltung nicht ohne Grazie und beinahe von frauenhafter, einschmeichelnder Lieblichkeit.

Fortsetzung folgt.

4108. **Zur wehmüthigen Erinnerung**

am Jahrestage des Todes unserer innigst geliebten Gattin, Mutter, Groß- und Schwiegermutter, der weil. Frau

Anna Rosina Mehwald

geb. **Lienig,**

Ehefrau des Freibauergutsbesitzer **Karl Friedrich Mehwald,** welche zum großen Schmerze der Ihrigen plötzlich am Herzschlage in dem Alter von 58 Jahren 10 Monaten u. 12 Tagen am 1. April 1870 starb.

Schon ein Jahr ist bang dahin gegangen,
Wo wir Dich, Du Theure, scheiden sah'n;
Doch noch hält uns Traurigkeit umfangen,
Und noch trüb' ist unsre Pilgerbahn.
Denn was uns mit Dir entschwunden,
Wird für uns nicht mehr gefunden.

Einsam wandelt traurig der Gefährte,
Fühlt jetzt tief Verlassner schweres Loos,
Denn die Glück und Freude ihm gewährte,
Schlummert längst schon unterm kühlen Moos.
Und nur Kindeslieb' und Pflege
Leuchtet ihm auf seinem Wege.

Heiße, bitt're Zähren tiefer Wehmuth,
Rinnen von der Kinder Angesicht;
Denn des Scheidens Bitterkeit und Wermuth
Schwanden noch aus ihrem Herzen nicht.
Ewig werden sie Dir danken,
Ihre Liebe wird nie wanken.

Enkelliebe, treuverwandte Herzen,
Klagen schmerzlich noch Dir, Theuren, nach,
Und die bangen, bittern Trennungs-Schmerzen
Nagen noch im Innern mannigfach.
Denn Du warst so treu, so bieder,
Und verband'st des Hauses Glieder.

Ruhe sanft drum in der Erde Grunde,
Friede schwebe über Deinem Grab;
Und wenn einstens tönen wird die Stunde,
Die Dir Ruhe und Erquickung gab;
Dann führ' uns auch auf Himmelswegen
Gottes Gnade Dir entgegen! —

Prausnitz, bei Goldberg, den 1. April 1871.

Karl Mehwald, als trauernder Gatte, im Namen seiner Kinder, Enkel- und Schwiegerkinder.

Zum ehrenvollen, wehmüthigen Andenken

an den geliebten Sohn und redlichen Bruder

Gottfried Wilhelm Hertwig,

Hausbesitzer in Buchwald und Wehrmann beim 47. Landwehr-Bataillon Hirschberg.

Nach überstandenen Gefechten um Belfort erkrankte er und starb im Lazareth zu Mainz am 2. März d. J. im Alter von 37 Jahren 3 Monaten.

Geliebter Sohn, Du kehr'st nicht wieder,
In Mainz bist Du zur Ruh' gelegt;
Des Feindes Blei warf Dich nicht nieder,
Doch, ach, des Todes Sichel schlägt
Bei manchen Braven erst noch an,
Wenn das Gefährlichste gethan.

Geliebter Bruder, ach wie freuten
Wir immer uns des Wiederseh'ns;
Als wir um Belfort mußten streiten,
Und Keinem war ein Leid gescheh'n.
Und, ach, zuletzt im Lazareth,
Stand doch zu Mainz Dein Sterbebett.

Dein treuer Vater, alt und müde,
Weint heiße Thränen nun um Dich;
Gleich einem Simion in Friede
Wollt' er abscheiden seliglich,
Wenn er Dich noch einmal gesehen;
Doch wird's im Himmel einst geschehen.

Vorüber war'n des Krieges Blitze,
Heim konnt' die brave Landwehr geh'n;
Dein Kampfgefährt' und Bruder Fritze,
Den konnten wir froh wiederseh'n;
Groß war die Freud', froh schlug das Herz,
Doch dämpfte sie bald bitt'rer Schmerz.

Wenn wir, Geliebter, um dich weinen,
Du theurer Bruder, herzlich sehr;
Seh'n Deine Gattin, Deine Kleinen,
Wird uns Dein Abschied doppelt schwer.
Doch Gott wird sorgen; Du wirst nun
Befreit von Sorge, sanft nun ruh'n.

Bis hierher, schriebst Du, und nicht weiter;
Demnach hast Du Dir vorgestellt
Dein Ziel, Du christlich frommer Streiter,
Den letzten Ruh'tag auf der Welt.
Wir aber rufen thränenvoll:
Geliebter Wilhelm, ruhe wohl;

Die trauernde Familie **Gottfried Hertwig**.

Bärendorf, den 28. März 1871. [4074.]



4138. **Wehmüthige Erinnerung**

zur Wiederkehr des dreiundzwanzigjährigen Wiegenfestes unsers theuren jüngsten Sohnes

Gottlieb Gustav König,

welcher in der Schlacht bei Sedan den Heldentod fand.

Gewidmet von seinen tieftrauernden Eltern, Geschwistern und Schwägern. Modelsdorf, den 2. April 1871.

Nimmer will der Schmerz sich stillen,
Immer neu kehrt er zurück,
Thränen uns're Augen füllen,
Trüben jeden Sonnenblick.
Ach, die Krieger kehren wieder,
Uns'rer theurer Gustav fehlt!
Alles jubelt Siegeslieder,
Neuer Schmerz die Seele quält. —

Ja, es naht der schöne Morgen,
Wo in treuer Eltern Schooß,
Ohne Kummer, ohne Sorgen,
Dir erblüht ein glücklich Loos,
Wo vor dreiundzwanzig Jahren
Du des ersten Tages Licht,
Nach der Schmerzensnacht begrüßt,
Mutterherz vergißt das nicht!

Blumen breiten ihren Teppich,
Balsam athmend über Dich,
Vögel zwitschern süß und lieblich,
Morgenglanz verbreitet sich;
Denn Dein Wiegenfest kehrt wieder,
Tiefes Weh' mein Herz erfüllt,
Thränen rinnen schmerzvoll nieder,
Sehnsucht bleibet ungestillt!

Ferne von der Heimath Gauen,
In der Franken weitem Reich,
Hebt in Floings Kirchhofmauern
Sich ein Hügel grün und weich,
Sedans Helden deckt die Erde,
Auch mein Gustav ruhet hier,
Daß dieselbe leicht ihm werde,
Fleht mein Mund, o Gott, zu Dir!

Doch in jenen lichten Höhen,
Ueber hohem Himmelszelt,
Wo die Friedenspalmen wehen,
Dort in einer bessern Welt
Werden wir uns wiedersehen;
Dort giebt's keine Trennung mehr,
Gottes Walten weise nennen,
Das uns hier oft dünket schwer. —

Dort hat Dich der Freund gefunden,
Der im Feld so nah' Dir stand:
„Wiedemann" an seinen Wunden,
Heldentod, gleich Dir, auch fand.
Lorbeer schmücket Euch nun Beide —
Himmelsfriede lächelt Euch,
Droben blüh' Euch höh're Freude
Dort in Gottes Himmelreich.

Nebst drei Beilagen.

073. **Todes-Anzeige.**

Entfernten Verwandten und Freunden die traurige Anzeige, daß unser guter Gatte, Vater, Schwieger- und Großvater, der Schanlpächter und Fleischermeister

Carl Joppe,

am 23. März, Abends 9 Uhr, nach 8tägigem Krankenlager im Alter von 70 Jahren 3 Tagen sanft und unerwartet an Altersschwäche verschieden ist.

Ober-Stonsdorf, den 30. März 1871.

Die trauernde Wittwe nebst ihren unerzogenen Kindern.

4020. **Todes-Anzeige.**

Heut früh 6 Uhr verschied nach längerem Leiden sanft im Herrn der Gutsbesitzer

Carl Heinrich Seifart,

im Alter von 38 Jahren 1 Monat 19 Tagen.

Dies zeigen statt besonderer Meldung Verwandten und Bekannten um stille Theilnahme bittend hiermit ergebenst an:

Die Hinterbliebenen.

Lomnitz, den 29. März 1871.

Die Beerdigung findet Sonntag den 2. April, Nachm. 2 Uhr, statt.

4128. Mittwoch, den 29. März, Abends 10 Uhr, starb meine gute Frau und Mutter der 5 unerzogenen Kinder,

Ernestine Louise Mathilde,

geb. **Friedrich,**

nach schweren Leiden, im Alter von 36 Jahren.

Verwandten und Freunden zeigt dies tiefbetrübt mit der Bitte um Theilnahme an

August Rückert, Ueberschar.

Ober-Wiesa, den 30. März 1871.

Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 2 Uhr statt.

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn Pastor prim. Henckel vom 2. bis 8. April 1871.

Am Sonntage Palmarum: Hauptpredigt, Wochen-Communion und Bußvermahnung: Herr Pastor prim Henckel.

Nachmittagspredigt: Hr. Pfarrvicar Hildebrandt aus Grunau.

Passionspredigt: Herr Subdiakonus Finster.

Sonntag den 2. d. M., Nachmittags 3 Uhr, Prüfung der Confirmanden der hiesigen Stadtschulen und Mittwoch den 5. d. M., früh 9 Uhr, Confirmation und Abendmahlsfeier derselben: Herr Subdiakonus Finster.

Donnerstag früh 10 Uhr Communion der Militair-Gemeinde: Herr Superint. Werkenthin.

Am Charfreitage Hauptpredigt: Herr Subdiakonus Finster.

Nachmittagspredigt: Herr Archidiak. Dr. Peiper.

Geboren.

Hirschberg. D. 9. Febr. Frau Gasthofbesitzer Eschrich e. S., Otto Oskar Max. — D. 13. März. Frau Bahnarbeiter Rothe e. T., Anna Emilie Ida Bertha. — D. 16. Frau Barbier Groschke e. S., Sigismund Friedrich Gustav. — D. 17. Frau Telegraphenbote Jakob e. S., Georg Heinrich. — D. 21. Frau Sergeant Schulze e. T., Clara Martha Marie Bertha.

Hartau. D. 26. März. Frau Hslr. Hornig e. S. todtgeb.

Schildau. D. 2. März. Frau Güter-Expeditions-Diätar Kolbe e. S., Friedrich Wilhelm Ernst.

Gestorben.

Hirschberg. D. 23. März. Selma, T. des Arbeiters Aug. Siegert, 8 M. 9 T. — D. 26. Paul Gustav Max, S. des Maurermstrs. Hrn. Walter, 1 J. 1 M. 13 T. — D. 28. Ehrenfried Schumann, Kunstgärtner hier, 53 J. 6 M. 19 T.

Cunnersdorf. D. 24. März Verw. Frau Johanne Beate Siegert geb. Wiesner, 53 J. 11 M. 1 T.

Literarisches.

Sämmtliche Schulbücher,

welche im Gymnasium, in der höheren Töchterschule, im Schmidt'schen Knaben-Institut, sowie in den Stadt- und Land-Schulen gebraucht werden, sind vorräthig in der **Buchhandlung** von

Oswald Wandel in Hirschberg.

4022. Beim Beginn des neuen Quartals halte ich meine mit großer Sorgfalt geführten **Leih-Institute** einer geneigten Beachtung bestens empfohlen.

Journal-Lesezirkel,
Bücher-Leihbibliothek,
Musikalien-Leihinstitut.

Hirschberg. **Hugo Kuh.**

Formulare,
Kirchenrechnungen, Schulprotokolle, Fundationsrechnungen, Nachweisungen über Kapitalien, sowie über Kirchen-Inventar, Absentenlisten, Taufscheine, Todtenscheine 2c. sind stets vorräthig bei dem Buchhändler **Hugo Kuh in Hirschberg.**

4024. Alle in dem hiesigen Königlichen Gymnasium, sowie in sämmtlichen Lehranstalten der Stadt Hirschberg und Umgegend eingeführten

Schulbücher

sind stets in dauerhaften Einbänden in meiner Buchhandlung vorräthig. **Hugo Kuh in Hirschberg.**

Communion-, Gebet- u. Schulbücher

empfiehlt [4084] **H. Kumß** in Warmbrunn.

Zeitschriften, Moden-Zeitungen, Bücher und Musikalien

besorgt pünktlichst [4085.]
die Buchhandlung von **H. Kumß** in Warmbrunn.

▭ z. h. Q. d. 3. IV. hor. 5. Instr. ▭ I.

4025.

Zur Prüfung

der hiesigen katholischen Schule, welche

A. **Montags den 3. April c.**, des Vormittags von 8 Uhr an für die oberste, und des Nachmittags von 2 Uhr an für die dritte Klasse, dann

B. **Dienstags den 4. April c.**, des Vormittags von 8 Uhr an für die zweite, und Nachmittags von 2 Uhr an für die vierte Klasse gehalten wird,

ladet Freunde und Gönner dieser Anstalt, namentlich die geehrten Eltern der Schulkinder ergebenst ein:

Hirschberg, den 29. März 1871.

Das Lehrer-Collegium.
Groß, Rektor.

Arnold's Etablissement
im „weißen Adler“ zu Warmbrunn.

Wir erlauben uns einem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß die berühmte

Acrobaten-, Luftturner- und Seiltänzer-Gesellschaft
der Familie **Palm**

am Palm-Sonntag, den 2. April, eintreffen wird, um mehrere Vorstellungen zu geben. Das Nähere besagen die Zettel.

4150

Kaufmännischer Verein.

Versammlung: **Mittwoch den 5. April Abends** 7½ Uhr.

Der Vorstand.



Menagerie

des weltberühmten Thierbändigers, Afrikareisenden wird zum Palmsonntage in Warmbrunn eintreffen.

Die Menagerie besteht aus **Löwen**, **Tigern**, **Leopar-den**, **Hyänen** (sogenannten Lachhyänen), **Wölfen**, **Bären**, **Schlangen**, besonders zu erwähnen eine **Krskodill-Famili**[e] (ein altes 80jähriges mit 4 jungen), **Känguruh**, **Agut**[is], **Luchse**, verschiedene Gattungen von **Affen**.

Jeden Abend 7 Uhr große Fütterung, sowie Ringkampf mit den wilden Thieren. Sonntag zwei große Vorstellungen und Fütterung, die erste um 4, die zweite um 7 Uhr. Um zahlreichen Besuch bittet **Robert Daggesell,**
4038. Thierbändiger.

4049. Bei der hiesigen höheren Lehranstalt, einer in der Entwickelung begriffenen **Realschule** mit parallelen Gymnasial-klassen, welche bereits die Klassen Sexta bis Ober-Tertia und eine besondere Vorbereitungsklasse (Septima, für das Alter von 7 bis 9 Jahren berechnet) enthält, beginnt das neue Schuljahr am 18. April c. Zur Prüfung und Aufnahme neuer Schüler wird der Dirigent der Schule, Dr. Meyer, am 17. April, Vormittags von 8 bis 12 Uhr, im Schulsaale anwesend sein.

Löwenberg, den 1. April 1871.

Das Kuratorium.

Landwirthschaftlicher Verein im Riesengebirge

Die geehrten Mitglieder desselben werden zur Sitzung, **Donnerstag, den 6. April,** wegen im Vereinsinteresse wichtiger Besprechungen, zu zahlreichem Besuch ganz ergebenst eingeladen.

Krieger-Unterstützungs-Verein

Die Thätigkeit des Vereins hat ihre Endschaft noch nicht erreicht. Von 178 Reservisten und Landwehrmännern, deren Familien von Seiten des Vereins unterstützt werden mußten, sind erst 75 zurückgekehrt, so daß noch 103 Familien weiterhin zu unterstützen bleiben. —

Wir geben uns der Hoffnung hin, daß das, was acht Monate lang durchgesetzt worden ist, auch noch eine weitere kurze Zeit möglich sein wird, und bitten deshalb, uns auch fernerhin durch Gewährung von Geldbeiträgen zu unterstützen. Der vorhandene Bestand wird durch die, am 1. k. Mts. bevorstehenden Zahlungen vollständig aufgezehrt werden.

Die Annahme einmaliger, sowie der bereits gezeichneten Monatsbeiträge wird nach wie vor an der bekannten Sammelstelle erfolgen.

Hirschberg, den 31. März 1871.

Prüfer. **Wiester.** **Großmann.**

Krieger-Unterstützungs-Verein

Collecte Großmann: Pastor Finster monatl. Beitr. 1 rtl.
Collecte Heine: Kaufm. Baumert monatl. Beitr. 2 rtl.
Collecte Bettauer: Ungenannt monatl. Beitr. 10 sgr.

Bis heut: 2943 rtl. 20 sgr. 3 pf.
Ausgabe: 2943 „ 20 „ 3 „

Bestand: — rtl. — sgr. — pf.

Großmann.

Amtliche und Privat = Anzeigen.

4003. **Bekanntmachung.**

Um die zur Unterstützung der hülfsbedürftigen Familien der zur Fahne einberufenen Reservisten und Landwehrmänner erforderlichen Mittel zu beschaffen, ist von Neuem eine außerordentliche Kreissteuer von 4500 Thlr. ausgeschrieben worden, zu welcher die Stadt Hirschberg 1417 Thlr. 9 Sgr. 3 Pf. beizutragen hat. —

Wir haben beschlossen, diese Summe wiederum nach dem für die Kreissteuern selbst bestehenden Vertheilungs-Maaßstabe auf die städtischen Steuerzahler zu subrepartiren und demgemäß von jedem Thaler des Jahresbetrages der Grund-, Gebäude- und Einkommensteuer, der Klassensteuer, ausschließlich der beiden untersten Klassen, und der Gewerbesteuer, mit Ausschluß der in Litt. B. und H. Steuernden, und der Hausirsteuer, einen Zuschlag von 2 Sgr. zu erheben.

Wer also z. B. jährlich 5 Thlr. Grund- und Gebäudesteuer, 8 Thlr. Klassensteuer und 6 Thl. Gewerbesteuer entrichtet, hat 1 Thlr. 8 Sgr. zu zahlen. Hiernach kann jeder Steuerpflichtige den von ihm zu zahlenden Betrag selbst berechnen.

Die Zahlung muß zur Stadt-Haupt-Kasse zugleich mit den Steuern pro April, an den festgesetzten Steuerzahlungstagen Anfangs April erfolgen.

Selbstverständlich haben die bereits zurückgekehrten Reservisten und Landwehrmänner diese Steuer nicht zu zahlen.

Hirschberg, 29. März 1871.

Der Magistrat.

4096. **Bekanntmachung.**

Während der 6 Sommermonate, 1. April bis 1. October, beginnt der Wochenmarktsverkehr früh 8 Uhr.

Hirschberg, den 30. März 1871.

Der Magistrat.

3861. **Garten-Verpachtung.**

Am Sonnabend den 8. April cr., Nachmittags 2 Uhr,

(nicht Freitag den 7., wie in Nr. 37 des Boten angezeigt) soll das am neuen Schulhause hierselbst gelegene Gartenterrain, die sogenannten Schützengärten, anderweit und zwar parcellenweise, im Wege des Meistgebots verpachtet werden. Bietungslustige werden hiermit eingeladen, sich zu dem oben angegebenen Termine an Ort und Stelle einfinden zu wollen, woselbst auch die Mittheilung der Pachtbedingungen erfolgen wird.

Hirschberg, den 25. März 1871. **Der Magistrat.**

4039. **Nothwendiger Verkauf.**

Das dem Johann Ehrenfried Weichert gehörige Hausgrundstück No. 49 zu Alt-Kemnitz soll im Wege der nothwendigen Subhastation

am 1. Juni 1871, Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Subhastations-Richter in unserem Gerichtsgebäude, Terminszimmer No. 1, verkauft werden.

Zu dem Grundstücke gehören 1 Hekt. 72 Ar. 40 Quadrat-Meter der Grundsteuer unterliegende Ländereien und ist dasselbe bei der Grundsteuer nach einem Reinertrage von $6^{30}/_{200}$ rtl., bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerthe von 20 rtl. veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, der neueste Hypothekenschein, die besonders gestellten Kaufsbedingungen, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau Ia. während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präklusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird

am 3. Juni 1871, Vormittags 10 Uhr,

in unserem Gerichtsgebäude, Terminszimmer No. 1, von dem unterzeichneten Subhastations-Richter verkündet werden.

Hirschberg, den 19. März 1871.

Königliches Kreisgericht.

Der Subhastations-Richter.

4026 **Bekanntmachung.**

Die Verpachtung der Gras- und Weidennutzungen an den Staatsstraßen des Baubezirks Hirschberg pro $18^{71}/_{72}$ findet statt:

1. Am 13. April d. J. auf der Hirschberg-Reichenberger Chaussee,
2. Am 14. April d. J. auf der Hirschberg-Waldenburger Chaussee und der alten Landeshuter Straße.
3. Am 15. April d. J. auf der Hirschberg-Bolkenhainer Chaussee,
4. Am 18. April d. J. auf der Goldberg-Hirschberger Chaussee,
5. Am 19. April d. J. auf der Reibnitz-Warmbrunner und Greiffenberg-Hirschberger Chaussee.

Das Nähere ist aus den öffentlichen Aushängen ersichtlich.

Hirschberg, den 29. März 1871.

Der Bau-Inspector. Gericke.

2934. **Nothwendiger Verkauf.**

Das dem Gastwirth Friedrich Wilke hier gehörige Haus No. 60 zu Hermsdorf u. K. soll im Wege der nothwendigen Subhastation

am 15. Mai 1871, Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Subhastations-Richter in unserem Gerichts-Gebäude, Terminszimmer No. 1, verkauft werden.

Zu dem Grundstücke gehören 0,67 Morgen der Grundsteuer unterliegende Ländereien und ist dasselbe bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerthe von 150 rtl. veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, der neueste Hypothekenschein, die besonders gestellten Kaufsbedingungen, etwaige Abschätzungen u. andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau IIb. während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung

der Präklusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird

am 17. Mai 1871, Vormittags 11 Uhr,

in unserem Gerichtsgebäude, Terminszimmer Nr. 1, von dem unterzeichneten Subhastations-Richter verkündet werden.

Hermsdorf u. K., den 4. Dezember 1870.

Königliche Kreis-Gerichts-Kommission.
Der Subhastations-Richter.

4145. Der auf den 3. April d. J. anstehende Licitations- und der auf den 5. April d. J. anberaumte Publikations-Termin in der **Fritsch**'schen Subhastations-Sache von Nr. 29 zu Herischdorf werden aufgehoben.

Hirschberg, den 31. März 1871.

Königliches Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter.

4029 Im Armenhause sollen

Dienstag den 4 April c., Nachmittags 5 Uhr,

die Erntebestände: 46 Ctr. Heu, 34 Ctr. Grummet, 9 Ctr. Brachenheu, 24 Scheffel Hafer, 2 Schock Haferstroh im Wege des Meistgebots verkauft werden.

Schmiedeberg, den 18. März 1871.

Der Magistrat.

4123. **Nothwendiger Verkauf.**

Die dem Stellenbesitzer Franz **Beer** gehörigen unter Nr. 37 und 48 zu Reichhennersdorf belegenen Grundstücke sollen im Wege der nothwendigen Subhastation

am 7. Juli 1871, Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Subhastationsrichter in unserem Gerichtsgebäude, Termins-Zimmer No. III., verkauft werden.

Zu dem Grundstücke No. 48 gehören $14_{,17}$ Morgen, zu dem Grundstücke No. 37 gehören $5_{,12}$ Morgen der Grundsteuer unterliegende Ländereien und sind dieselben bei der Grundsteuer die Ersteren nach einem Reinertrage von $17_{,57}$ Thlr., die Letzteren nach einem Reinertrage von $4_{,09}$ Thlr. und die Gebäude des Grundstückes No. 48 bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerthe von 20 Thlr. veranlagt.

Die Auszüge aus der Steuerrolle, der neueste Hypothekenschein, die besonders gestellten Kaufsbedingungen, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau III. während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präklusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird

am 10. Juli 1871, Mittags 12 Uhr,

in unserem Gerichts-Gebäude, Zimmer III., von dem unterzeichneten Subhastationsrichter verkündet werden.

Landeshut, den 25. März 1871.

Königliches Kreisgericht.
Der Subhastations-Richter.

2516. **Nothwendiger Verkauf.**

Die dem Gutsbesitzer **Julius Franz Grodzky** gehörigen Aecker und Wiesen Hyp.-No. 162 zu Egelsdorf sollen im Wege der nothwendigen Subhastation

am 20. Mai 1871, Nachmittags 3 Uhr,

an Gerichtsstelle hierselbst verkauft werden.

Zu dem Grundstücke gehören $8_{,43}$ Morgen der Grundsteuer unterliegende Ländereien und ist dasselbe bei der Grundsteuer nach einem Reinertrage von $12_{,31}$ Thlr. veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, der neueste Hypothekenschein, die besonders gestellten Kaufsbedingungen, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird

am 23. Mai 1871, Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Subhastationsrichter verkündet werden.

Friedeberg a Q., den 20. Februar 1871.

Königliche Kreisgerichts-Kommission.
Der Subhastations-Richter.

Auktion.

Donnerstag, den 6. April, Vorm. 10 Uhr,

werden auf dem Posthaltereihofe zu Hirschberg

87 Stück fette Schöpse,

in Loosen zu 4—5 Stück, meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.

Günther.

4111. # Auktion.

Wegen meinem Abgange von Erdmannsdorf werde ich Sonntag **den 2. April, Nachmittags 3 Uhr,** verschiedenes Mobiliar, als: Wagen, Spazierschlitten, Geschirr, Reitzeug u. sämmtliche Möbel öffentlich meistbietend verkaufen.

Wittwer, Oeconom.

4017 # Auktion.

Mittwoch, den 12. April c., Vorm. 10 1/2 Uhr,

werde ich im Kaufmann **Blaschke**'schen Hause hierselbst das zur Kaufmann **Blaschke**'schen Concursmasse gehörige Waarenlager, abgeschätzt auf 460 Thlr. 1 Sgr. 11 Pf. **im Ganzen,** und

um 11 Uhr im gerichtlichen Auktionslokale

eine **Kuh** gegen sofortige baare Bezahlung versteigern. — Auskunft ertheilt der Concursmassen-Verwalter Kaufmann **A. Jüttner** hierselbst.

Schmiedeberg, den 28. März 1871.

Der gerichtliche Auktions-Commissarius.

Auktions-Bekanntmachung.

Im Auftrage der hiesigen Gerichts-Commission werde ich **Mittwoch den 5. April 1871,** von Vormittags 10 Uhr ab in der Brauerei zu Nieder-Wiesenthal eine rothscheckige Kuh, taxirt 35 Thlr., und einen zweizölligen Arbeitswagen, taxirt 20 Thlr., an den Meistbietenden gegen sofortige Bezahlung in Preußischem Courant öffentlich versteigern.

Lähn, den 19. März 1871. 4131.

Hentschel, Kreis-Gerichts-Actuar.

3951. # Haus-Verpachtung.

Das bei meinem Gehöfte Nr. 102 in Alt-Röhrsdorf befindliche, neue, massiv erbaute **Auszugshaus,** in welchem sich eine größere und eine kleine Stube parterre und eine größere und kleinere Stube im Oberstocke, sowie dazu gehörige Kammern und Bodenräume befinden, ist wegen Ableben der Auszügler sofort im Ganzen an einen Pensionair oder Geschäftsmann sowie auch getheilt an Handwerker ꝛc. zu verpachten; auf Wunsch des Pächters wird auch Stallung für ein oder zwei Pferde abzulassen. Das Haus ist mitten im Dorfe, nahe bei den Kirchen gelegen und ca. 3/4 Stunden von der Kreisstadt Bolkenhain entfernt. **Wilhelm Stenzel,** Gutsbesitzer.

Alt-Röhrsdorf, den 26. März 1871.

4060.

Danksagung.

So wie dem Hirschberger Landwehr-Bataillon bei seiner Rückkehr aus dem Felde in der Stadt Hirschberg selbst ein überaus großer, herzlicher und liebevoller Empfang von allen Seiten und nach allen Richtungen hin geworden war, was uns diesen Tag zu einem unvergeßlichen machte, so war uns auch am folgenden Tage von Seiten unsrer Gemeinde große Ueberraschung zugedacht. In geschmückten Wagen durch eine Deputation des Wohllöbl. Ortsvorstandes und der Gemeinde in Hirschberg abgeholt, wurden wir an der Dorfgrenze von unserm ehrwürdigen Seelsorger, der Schuljugend mit ihrem geliebten Lehrer, dem Gesangverein und dem Musikcorps, dem Wohllöbl. Militärbegräbniß-Verein und vielen Gemeindegliedern mit Intraden, Ansprachen, Gesang und Freudenschüssen empfangen und bewillkommt, in der Lieben Mitte genommen, von lieben Händen mit Bouquets geschmückt und unter heitern Musik- und Sangesklängen und festlichem Geläut in das festlich geschmückte, geliebte heimathliche Dörfchen eingeführt, wo uns ein Festmahl arrangirt war und uns noch viele Beweise von Liebe und Theilnahme dargebracht wurden. Unsre Herzen waren tief bewegt durch so viel Liebe und wir können es uns nicht versagen, unsern Gefühlen herzlichsten Dankes hier öffentlich Ausdruck zu geben. Dank, herzlichen Dank Allen, welche beigetragen, uns die Tage uns'rer ersehnten Rückkehr zu verherrlichen!

Die heimgekehrten Wehrleute
der Gemeinde Crommenau und Jungseiffershau.

4071.

Danksagung.

Wir Unterzeichneten fühlen uns gedrungen, der werthen Gemeinde Boberröhrsdorf für den festlichen Empfang bei der glücklichen Heimkehr aus dem Feldzuge von 1870 und 71 unsern herzlichsten Dank hierdurch abzustatten, und zwar zuvörderst dem Wohllöblichen Militär-Vereine, welcher uns unter Musik und Trommelschlag bei dem Gasthofe „zum goldnen Stern" in den Sechsstätten mit einem herzlichen „Willkommen" und trefflichen Ansprachen — gehalten von den Vereinsführern Herrn Unteroffizier Keil und Herrn Zimmermeister Müller — empfing; sowie den Herren Chorbläsern, welche unsern feierlichen Einzug in die liebe Heimath durch Musik verherrlichen halfen; wovon sich nur nur **Einer** aus gewissen Gründen ausgeschlossen hatte. Ebenso danken wir den werthen Jungfrauen, welche uns daselbst mit prächtigen Ehrenkränzen zierten.

Sodann allen lieben Freunden, welche uns bis zur Boberröhrsdorfer Grenze entgegen kamen; namentlich Herrn Rentmeister Menzel für sein feierliches „Willkommen" und herzliche Ansprache.

Ebenso danken wir Sr. Hochwürden Herrn Pfarrer Leipelt, welcher uns nach unsrer Ankunft bei der herrschaftlichen Brauerei ebenfalls mit einer kräftigen Ansprache und herzlichem „Willkommen" beehrte, nach welcher wir auf dem Brauersaale von Frau Pastor Kühn, Frau Rentmeister Menzel und Bauergutsbesitzerwittwe Frau Leonhard auf das liebevollste mit Speise und Trank bewirthet wurden.

Schließlich noch unsern herzlichen Dank dem Wohllöblichen Ortsgerichte, sowie der ganzen werthen Gemeinde für die freundliche Einladung in den Gerichtskretscham zum Abendbrot.

Tags darauf, als am Geburtsfeste Sr. Majestät unsers allergnädigsten Kaisers und Königs Wilhelm I., empfing uns Se. Hochehrwürden Herr Pastor Kühn in der Kirche mit einer von Herzen kommenden und zu Herzen dringenden feierlichen Festrede, und bewillkommte uns nochmals im Namen der Kirchgemeinde, wofür wir auch **ihm** von Herzen danken.

Möge der Höchste einem Jeden für die vielen uns erzeigten Beweise der Liebe ein reicher Vergelter sein!

Boberröhrsdorf, den 1. April 1871.

Die heimgekehrten Landwehrmänner.

4076.

Danksagung.

Bei der monatlangen schmerzlichen Ungewißheit über den Tod unsers einzigen Sohnes, des Garde-Grenadier

Karl Wittig,

welcher am 18. August v. J. auf dem Schlachtfelde bei Metz verwundet und am 25. August im Lazareth St. Marie aux chênes fürs Vaterland gestorben ist, sind uns so viele Beweise der herzlichen Theilnahme geworden, daß wir nicht unterlassen können, dafür unsern tiefgefühlten Dank auszusprechen. Insbesondere aber danken wir den Junggesellen von Tiefhartmannsdorf, welche am vorigen Sonntage eine erhebende kirchliche Trauerfeierlichkeit veranstaltet, sowie den Chorgehülfen, welche durch musikalische Begleitung die Feierlichkeit erhöht haben. Ebenso danken wir den Jungfrauen, welche durch einen Nachruf im Boten das Andenken des Entschlafenen zu ehren gesucht haben.

Tiefhartmannsdorf, den 27. März 1871.

Karl Gottlieb Wittig,
Joh Wittig, geb. Gottschling,
trauernde Eltern.

4129.

Danksagung.

Herzlichen Dank allen Freunden und Bekannten, sowie auch dem Turnverein zu Lähn a. B. für den festlichen Empfang meines Bruders **Herrmann Schmidt.** **H. R.**

4115.

Herzlicher Dank.

Da uns bei unsrer Heimkehr aus dem Feldzuge 1870 u. 71 so viele ehrende Beweise überraschender Ehrenbezeugungen zu Theil geworden, so drängt es uns, auf diesem Wege unsre Gefühle im herzlichsten Dank zu bekunden. — Dank den lieben Freunden, welche uns von Jauer mit geschmückten Wagen abholten. Dank dem wohllöblichen Militär-Verein, welcher bis Schönau entgegen kam, den verehrten Chormusikus und der Schuljugend, welche mit ihren Hrn Lehrern uns mit Musik u. Gesang entgegen kamen und begleiteten. Diesen, sowie den Herrn Leitern für gehabte Mühen unsern Dank. Dank dem Herrn Pastor Sierowatki für die an uns gerichtete herzliche Ansprache, den lieben Frauen, Jungfrauen rc. für die vielen, uns zu Ehren errichteten Ehrenpforten, überreichten Kränze, sowie auch für das Illuminiren. Ganz besonders danken wir auch allen Denen, welche uns am Schluß des Tages eine Erquickung von Speise u. Trank in der Brauerei veranstaltet. Allen Denen, welche sich irgend wie, in welcher Art und Weise uns zu überraschen sich bemüht, unsern tiefgefühlten Dank! versichernd, wie wohlthuend alle diese Beweise unserm Herzen waren, und es uns in steter dankbarer Erinnerung bleiben wird.
Noch besonders aber fühlen wir uns zu unterthänigem Dank verpflichtet der gnädigen Grundherrschaft, dem Königl. Major und Landschafts-Direktor rc. Herrn Baron von Zedlitz-Neukirch auf Neukirch, welche uns Sonntags darauf im herrschaftlichen Schlosse speiste und uns in herzlichen Worten ihre Anerkennung bekundete. Auch Ihnen gilt die Versicherung, wie wohlthuend diese Beweise unsern Herzen waren. Möge der Allgütige Sie recht bald durch eine glückliche Heimkehr der Herrn Söhne rc. aus dem Felde erfreuen.
Schließlich nochmals Allen und Jedem sich Betheiligten unser herzlicher Dank! und ein: Lohn es Gott. —
Neukirch.
Die 9 heimgekehrten Krieger vom Landwehr-Bataillon Jauer.

4075.

Oeffentlicher Dank!

Bei unserer Heimkehr aus Frankreich hat uns die Liebe der hiesigen Gemeinde einen recht festlichen Empfang bereitet, welcher unserm Herzen sehr wohl gethan hat und wofür wir hiermit einem jeden dabei Betheiligten von Herzen Dank sagen. Zugleich drängt es uns, allen denjenigen Personen zu danken, welche während unserer Einberufung so viele Beweise der Liebe und helfenden Theilnahme theils uns selbst, theils unsern Frauen und Kindern gegeben haben. Insbesondere danken wir Sr. Hochwürden Hrn. Pastor Bessert nebst Frau für viele und ausdauernde Mühwaltung bei Einsammlung u. Vertheilung von Liebesgaben; ferner dem hies. Comité zur Unterstützung unserer Familien; schließlich jedem einzelnen Geber. Gott sei ein reicher Vergelter!
Arnsdorf, den 29 März 1871.
Die heimgekehrte Landwehr.

4067.

Danksagung.

Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme bei unserer Ankunft in unserm Heimathsorte sagen wir allen Denen, die uns so einen schönen, überraschenden und festlichen Empfang bereitet haben, unsern herzlichsten Dank. Es soll uns stets eine freudige Erinnerung bleiben.

Die von Belfort heimgekehrten Krieger Kupferbergs.

Anzeigen vermischten Inhalts.

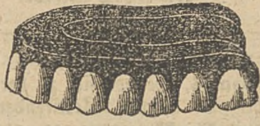
5% Norddeutsche Bundesanleihe und Schatzanweisungen

haben den Paricours erreicht und erlaube ich mir nunmehr deren Umtausch gegen **5% Bodencredit-Pfandbriefe** zu empfehlen, die gleiche Sicherheit und gleiche Zinsen, dagegen aber bei **halbjähriger** Ausloosung den **Vortheil** einer **Amortisationsentschädigung** von 10% dergestalt bieten, dass Stücke

von	1000.	500.	200	100.	50.	25 Thlr.
mit	**1100.**	**550.**	**220.**	**110.**	**55.**	**27½** Thlr.

zurückgezahlt werden.
Zur Vermittelung des Umtausches halte ich meine Dienste mit dem Bemerken empfohlen, dass ich die **5% Hypotheken-Pfandbriefe der Preussischen Boden-Credit-Actien-Bank** in verschiedenen Grössen vorräthig halte und solche zum Paricourse, ohne Provisionsberechnung, von mir zu beziehen sind.

Hirschberg, den 15. März 1871.
A. Günther.



Heinr. Lieber,

prakt. Zahnkünstler, wohnhaft im **Hotel zu den drei „Bergen,“** **ärztlich empfohlen** zum Einsetzen **künstl. Zähne,** sowie zur **Behandlung aller Zahn-, Mund- und Zahnfleisch-Krankheiten.**

4011. Ich suche für einen jungen Mann von 18 Jahren einen guten Pensionsort **Hugo Kuh.**

4105

Honigmarkt.

Zu dem am Mittwoch den 5. April d. J. in Jauer stattfindenden **Honigmarkt** ladet Käufer hierdurch ein: **Der Bienenzüchter-Verein** für Jauer und Umgegend.

4110. Meine Frau, die viele Jahre an Magenschwäche und Unterleibskrämpfen litt, fand vollkommene Heilung durch **Dr. Müller in Frankfurt a. M.**, gr. Hirschgraben 5, was ich hiermit öffentlich zur Kenntniß bringe.
Dresden. **Ferdinand Siebert.**

3982. Den geehrten Herrschaften u Gutsbesitzern zur gefälligen Kenntnißnahme, daß ich glücklich wieder aus Frankreich zurückgekehrt bin und Drainagen-, Wiesen-, Ufer-, Damm- und Wegbau-Arbeiten wieder übernehme und auf das Reellste ausführen werde. Zur geneigten Beachtung empfiehlt sich ergebenst
A. Christoph,
Wiesenbau-Draineurmeister zu Wünschendorf bei Lauban.

3796. **Strohhüte** aller Art werden modernisirt, gewaschen und gefärbt bei **Minna Erler** in Boltenhain.

3784. **Leinacker,** sowie **Kartoffelbeete,** sind noch abzulassen bei **Gustav Neumann,** Friedeberg a. Q.

4015. Es kommen immer noch Fälle vor, und wird nicht nur der Annonce im Boten Nr. 93 Jahrgang 1867, Insertionsnummer 13354 gehandelt. — Wiederholt wird dieselbe, vor allen Dingen aber den Herrn Gastwirthen, in Erwähnung gebracht

Die Direction der Berlin-Görlitzer Eisenbahn

hat mir den Verkauf ihrer

Billets mit 6wöchentl. Gültigkeit

zur Fahrt nach Berlin und zurück übertragen und sind die Verkaufsstellen hier, außer in meinem Comptoir, Kohlstr. 14,
1., bei Herrn **Ferd. Bruck**, Demiani- und Marienplatz-Ecke, im Gasthofe zum „gold. Strauß",
2., bei Frau **M. O. Wanke**, Berliner- und Bahnhofsstraßen-Ecke, vis-a-vis dem Bahnhofe. —

Preise wie bisher: II. Klasse rtl. 4. 20., III. Klasse rtl. 3. 10. mit 6wöchentlicher Gültigkeit, 50 Pfund Gepäck frei. Die Billets müssen vor der Hin- und Rückfahrt jedes Mal am Schalter abgestempelt werden. Die Fahrt kann hin und zurück je einmal auf einer Zwischenstation auf beliebige Zeit innerhalb der Gültigkeit des Billets unterbrochen werden, doch muß dasselbe beim Aussteigen dem Stations-Vorsteher präsentirt und von diesem mit dem Prolongations-Vermerk versehen werden. Aufträge von außerhalb bitte ich direkt an mich zu richten und werden dieselben bei francirter Einsendung des Betrages sofort ausgeführt. 3723.

Görlitz, den 18. März 1871. **C. F. Bauer.**

3727. **Aufforderung.**

Alle Diejenigen, welche eine rechtmäßige Forderung an das **Tuchmachermittel** zu Löwenberg noch haben sollten, werden aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 4 Wochen bei den unterzeichneten Vorstandsmitgliedern geltend zu machen, widrigenfalls sie alsdann derselben verlustig gehen.

Löwenberg, den 21. März 1871.

Gottlob Berner. Carl Hein.

3049. **Lungenschwindsucht,**

Brust- und Halskrankheiten werden naturgemäß ohne innerliche Medicamente durch ein seit Jahren bewährtes einfaches Verfahren, auch brieflich, geheilt. Adresse: **Dr. Rottmann in Aschaffenburg a. M.** (Gegenseitig franco.) —

3904 **Fallsucht ist heilbar!**

Eine „Anweisung, die **Fallsucht (Epilepsie, epilept. Krämpfe)** durch ein nicht medizin. **Universal-Gesundheitsmittel** binnen kurzer Zeit radikal zu heilen. Herausgegeben von Fr. A. Quante, Fabrik-Besitzer, Inhaber mehrerer Verdienst-Medaillen 2c. zu Warendorf in Westfalen," welche gleichzeitig **zahlreiche**, theils **amtlich constatirte** resp. **eidlich erhärtete** Atteste und Danksagungsschreiben von glücklich Geheilten aus allen fünf Welttheilen enthält, wird auf directe Franco-Bestellungen vom Herausgeber gratis-franco versandt.

4132. **Bekanntmachung.**

Allen meinen geehrten Kunden und Gönnern von Warmbrunn und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich aus dem beendeten Feldzuge zurückgekehrt bin. Mit der Bitte, mir das frühere Vertrauen auf's Neue zu übertragen, und unter Zusicherung geschmackvoller, moderner und dauerhafter Arbeit, bei reellen Preisen, empfiehlt sich:

Achtungsvoll

Heinrich Haude, Schuh- und Stiefel-Verfertiger,
Ziethenstraße, im Gasthofe zum weißen Adler.

Warmbrunn, im April 1871.

3139 **Preussische Boden-Credit-Actien-Bank.**

5% Preuss. Hypothekenbriefe, erste pupillarisch sichere Hypothek. 10% Amortisationsentschädigung.

Die Stücke von 25. 50. 100. 200. 500. 1000 Thlr. werden eingelöst mit 27½. 55. 110. 220. 550. 1100 Thlr.

Die **Beleihungsgrenze** der den Hypothekenbriefen zu Grunde gelegten Realitäten ist nach den Bestimmungen der Gesetze vom 21. Mai 1861 durch die **Preussische Staats-Regierung festgesetzt.**

Die Hypothekenbriefe verbinden alle Vorzüge einer pupillarisch sicheren Hypothek mit denen eines **börsengängigen** Papieres, haben sich selbst während des **ganzen Krieges auf dem Paricourse** erhalten, und eignen sich daher **vorzugsweise** zu einer soliden Capitalsanlage.

Diese **Hypothekenbriefe** sind durch **jedes solide Bankhaus in Deutschland** zu beziehen,
in **Goldberg** bei Herrn **P. F. Günther,**
„ **Glatz** „ „ **Julius Braun.**

Berlin, im März 1871.

Preussische Boden-Credit-Actien-Bank.
Jachmann. Spielhagen.

Julius Peters Intelligenz-Comptoir zu Hermsdorf u. K.

besorgt **Curgästen** und **Erholungsreisenden** nach Wunsch **Wohnungen** in **Warmbrunn, Hirschberg, Hermsdorf** und den umliegenden Ortschaften. — Auch ist dasselbe in der Lage, **verkäufliche Grundstücke** verschiedener Art und Größe, im Riesengebirge wie auch in anderen Gegenden Schlesiens gelegen, **zum Kauf nachzuweisen.**

4035. Zum 1. April d. J. beginnt ein neuer Cursus für Anfänger und schon Unterrichtete, auch **Gesangstunden.** Für ausreichende Lehrkräfte wird gesorgt.

Auch können junge Damen, welche sich als Lehrerinnen ausbilden wollen, in meinem Institut eintreten; musikalische Begabung wird vorausgesetzt. Das Nähere durch mündliche Besprechung. **A. Przibilla-Tschiedel.**

Empfehlung.

4114. Einem geehrten Publikum Schönau's und Umgegend empfehle ich mich zur Anfertigung allerlei

Posamentier-Arbeiten

und versichere prompte, reelle Bedienung, sowie möglichst billige Preise. **Oswald Seidelmann,** Posamentier in Schönau.

4069. **Kalk-Ofen.**

Alle Diejenigen, welche für im Jahre 1870 und früher entnommene Kalke noch restiren, werden ersucht, bis zum 15. April 1871 ihre Verbindlichkeiten an den Unterzeichneten zu berichtigen. **H. Rudolph,** Guts-Kalkbrennereibesitzer.

Tschischdorf, den 30. März 1871.

4113. Ich habe mich mit dem Stellbesitzer und Handelsmann **W. Weimann** in Schönwaldau schiedsamtlich geeinigt.

Röversdorf. **Fiebig,**

Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt.

Hiermit erlaube ich mir zur Kenntniß des geehrten Publikums zu bringen, daß ich

Herrn C. A. Hartmann in Gottesberg

eine Agentur der oben genannten Anstalt für Gottesberg und Umgegend übertragen habe. Herr **Hartmann** wird zu allerzeit jede gewünschte Auskunft ertheilen, Antragsformulare unentgeltlich verabreichen und Versicherungs-Anträge entgegen nehmen. Breslau, den 30. März 1870.

Die General-Agentur
der Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt
4126. A. E. Fischer.

Mit Bezug auf vorstehende Bekanntmachung empfiehlt der Unterzeichnete

die Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt,
gegründet im Jahre 1819,

zur Uebernahme von Versicherungen auf Gebäude, soweit dies gesetzlich gestattet ist, Mobiliar aller Art, Waaren, Maschinen und Gegenstände der Landwirthschaft zu Prämien, die hinsichtlich der Billigkeit denen anderer soliden Anstalten nicht nachstehen und bei denen der Versicherte **nie einer Nachzahlung** ausgesetzt ist. Bei Vorausbezahlung der vierjährigen Prämie gewährt die Anstalt **das 5. als Freijahr,** bei sechsjähriger Vorausbezahlung **das 7. als Freijahr und 10 % Rabatt.**

Zur Ertheilung jeder näheren Auskunft ist der Unterzeichnete gern bereit. Bedingungen und Antragsformulare werden unentgeltlich verabreicht.

C. A. Hartmann,
Agent der Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt in Gottesberg.

Die städtische Baugewerkschule zu Hörter a. d. Weser

beginnt ihren Sommer-Cursus am 8. Mai c., während der Vorbereitungs-Unterricht für neu eintretende Schüler bereits am 24. April c. seinen Anfang nimmt.

Anmeldungen zur Aufnahme in die Anstalt sind unter Beifügung der Schulzeugnisse an den Unterzeichneten franco einzusenden.

Das Schulgeld beträgt incl. sämmtlicher Materialien, Geräthe, ärztlicher Pflege u. s. w. 35 Thlr.

Den Herren Baubeamten, Bauunternehmern, Baugewerksmeistern ꝛc. werden auf Antrag von der Anstalt tüchtige Schüler zur Uebernahme von Polir- und Bureaustellen zu jeder Zeit überwiesen.

2182. **Möllinger,** Director der Baugewerkschule.

3291. **Unterricht im Flügelspiel,** wie auch in der **engl.** und **franz. Sprache,** ertheilt unter günstigen Bedingungen

Frau **Emmy Bittner,**
gepr. Lehrerin, Herrenstr. 23, 2. Etage.

3307.

Unzweifelhaft

hat noch nie ein Heilmittel so **großartige Erfolge,** die auf **Thatsachen** beruhen, erzielt, als die **berühmten Wipprecht's Tropfen,** welche **Kopfkrampf, Migräne, Kopfkolik,** Leiden, welche als unheilbar erklärt werden, ferner **Magenkrampf, Bleichsucht, Magenschwäche, Blutandrang, sicher beseitigen. Beweis:** monatlicher Bericht der Geheilten von Breslau und Umgegend gratis. — **H. Lovie, Breslau,** Schuhbrücke 34, Vertreter des Wipprecht'schen homöopathischen Heilinstituts zu Berlin. **Briefe mit ganz genauer Angabe des Leidens.**

Gute Pensionate für Knaben und Mädchen zu verschiedenen Preisen weist stets nach das Nachweis-Büreau zu **Breslau,**
4127. **Univers.-Platz 10.**

4087 Alle Sorten **Weiß- u. Bunt-Stickereien,** sowohl in Kreuz- als Plattstich, werden auf das Sauberste ausgeführt, besonders auch **Fahnen** nach Wunsch gestickt von

Clara Hoyer in Hirschberg, lichte Burgstraße.
wohnhaft beim Herrn Goldarbeiter **Hoppe.**

4140. Hierdurch erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich nun aus Frankreich zurückgekehrt bin und meine **Profession** forttreibe, bitte das mir früher geschenkte Vertrauen auch ferner angedeihen zu lassen.

R. Pech, Schuhmacher-Meister,
Schützenstraße Nr. 32.

Der Normännische Schimmelhengst **Soliman,** bisher Eigenthum des Herrn Rittergutspächter **Leuthof** in Wenig-Rackwitz, ist in meinen Besitz übergegangen. Er ist gekört und deckt für 3 Thlr Sprunggeld und 1 Thlr. in den Stall.

Riemendorf. [4079] **Sabarth,** Gutsbesitzer.

4122.
Der Wahrheit die Ehre.

Daß Dr. med. **Hoffmann's weißer Kräuter-Brust-Syrup** meinen Kindern, die an sehr bösem Husten litten, die besten Dienste gethan hat, bescheinige ich hiermit.

Karl Jaspel in Pirna.

In Flaschen zu Rthl. 1., 15 Sgr. und 7 1/2 Sgr. halten davon Lager: **Albert Plaschke, Hirschberg** i. Schl., **Herrm. Schön**, Volkenhain, **Ludwig Kosche**, Jauer, **W. Rücke**, Schönau, **Emil Scholz**, Arnsdorf.

4161. Ich habe die Frau Haushälter Hübner des Kartoffeldiebstahls beschuldigt, was ich als unwahr zurücknehme.

F. K.

Verkaufs-Anzeigen.

3591. Wegen eingetretenen Todesfalle bin ich Willens mein Bauergut Nr. 11 in Mittel-Conradswaldau mit lebendem und todtem Inventarium aus freier Hand zu verkaufen.
Nähere Auskunft ertheilt der Kaufmann **E. Richter** in Gottesberg. **Friedrich Tscherisch.**

3881.
Zu verkaufen:

Ein massives **Wohnhaus**, Scheuer und 25 Morgen Acker im Wohlauer Kreise. Preis äußerst mäßig. Auskunft ertheilt **M. Schiff** in Breslau, Büttnerstraße 31.

4065. Eine **Schmiede**, massiv gebaut, nebst Schlosserwerkstatt ist sofort aus freier Hand zu verkaufen. Näheres ist nachzuweisen in Nr. 9 zu Seidorf.

3977. Ein neues massives **Haus**, mit ca. 4 Morgen gutem Acker und Wiese, nahe des Curortes Charlottenbrunn, in schönster Lage, für Kurgäste sehr beliebt, würde daher für Unternehmer einer Restauration sehr zu empfehlen sein, ist für den soliden Preis von 1200 rtl. bald zu verkaufen; feste Hypothek. Das Nähere zu erfahren bei

Carl Gebauer, Kaufmann in Striegau i. Schl.

3287.
Verkaufs-Anzeige.

Die **Besitzung** No 20 allhier, mit ca. 35 Morgen Land, guten Gebäuden und rentenfrei, bin ich Willens, unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen.
Schreiberhau, im März 1871. **König**, Gasthofbesitzer.

3785. Ein **Haus** mit eingerichteter Bäckerei ist zu verkaufen beim Drechsler **Bettermann** in Lieban.

3894. Das Haus Nr. 70 zu Nieder-Herischdorf ist **baldigst** aus freier Hand zu verkaufen. Näheres beim Besitzer.

3729.
Haus-Verkauf.

Veränderungshalber ist ein neu ausgebautes **Eckhaus** nebst Hintergebäude auf einer belebten Straße in **Löwenberg** unter soliden Bedingungen bald zu verkaufen.
Dasselbe enthält im Parterre 2 Wohnungen nebst Alkove, im 1. Stock ein herrschaftliches Quartier und im 2. Stock 2 Stuben nebst Alkoven und Kammern, sowie großen Kellern.
Auf schriftliche portofreie und mündliche Anfragen nähere Auskunft durch Vermittelung von

Paul Holtsch, Buchhandlung.

3892.
Geschäfts-Verkauf.

Eine seit 25 Jahren bestehende renommirte **Klempnerei** ist wegen Todesfall mit sämmtlichem Waarenlager, Material, Werkzeugen nebst vielen Maschinen baldigst zu übernehmen.
Das Geschäft befindet sich auf einer sehr frequenten Straße in einer mit vielen Fabriken versehenen Provinzialstadt.
Auch ist, wenn es gewünscht wird, das Haus mit zu verkaufen. Näheres beim Eigenthümer selbst, der in der Exped. d. Bl. zu erfragen ist.

4059. **Stellmacher-Gesuch.**
Das hierselbst in der Nähe des Dominiums, des Kretschams und der Schmiede gelegene **Haus** ist wegen großen Räumlichkeiten und da kein Stellmacher am Orte ist, mit oder auch ohne Acker an einen solchen zu verkaufen.
Näheres bei dem Handelsmann **Ernst Beier.**
Matzdorf den 28. März 1871.

4043. Ein **hübsches, arrondirtes Gut** von **80 Morgen** bei **3—4000 Thlr. Anzahl.** sofort zu verkaufen. — Adressen sub **R. S.** an die Expedition d. Blattes.

3681.
Haus-Verkauf.

Ein in Freiburg i. Schl. gelegenes **herrschaftliches Haus** von 13 Zimmern zc., nebst ebenfalls massivem Nebenhaus, das Stuben, Stallungen u. s. w. enthält, beides ganz ländlich mitten im Garten gelegen, soll Familienverhältnisse halber **sofort** verkauft werden.
Reelle Käufer erfragen nähere Angaben unter F. D. Freiburg poste restante.

4068. Das **Haus** Nr. 151 zu Cunnersdorf steht zum Verkauf. Näheres daselbst.

Haus- und Geschäfts-Verkauf.

4107. Mein in der Garnisonstadt Haynau (Bunzlauer Straße 231) sehr schön gelegenes **Haus**, enthaltend sechs bewohnbare Stuben nebst Zubehör und einen Laden, worin seit vielen, vielen Jahren ein **Spezereigeschäft** mit gutem Erfolge betrieben wurde, das sich auch jetzt noch in gutem Gange befindet, nebst Garten, bin ich genöthigt, Krankheit halber **baldigst** zu verkaufen. Reelle Selbstkäufer erfahren das Nähere beim Besitzer

W. Hoffmann in Haynau.

Für Gewerbetreibende.

Das in **Görlitz** am Steinweg gelegene, gut eingerichtete **Haus No. 14** nebst Garten verkaufe sofort zu dem billigen Preis von 5500 Thlr. bei einer Anzahlung von 1500 Thlr.

E. Peisker, Breslau,
Neue Taschenstr. 30.

4050.

4157. **Eine Wassermühle,**

mit ausgezeichneter Wasserkraft, in schönster Lage des Riesengebirges, an der Bahn gelegen, mit zwei französischen und einem Spitzgange, wobei eine **Schneidemühle**, alles im besten Bauzustande, ist wegen vorgerückten Alters der Besitzerin baldigst preiswürdig unter soliden Bedingungen zu verkaufen.

Dieselbe eignet sich vermöge der Lage und bedeutenden Wasserkraft zu jedem Fabriketablissement.

Nähere Auskunft hierüber ertheilt

H. Heinrich, Hirschberg, Ring Nr. 15.

4125. Meine in hiesiger Gemeinde belegene schuldenfreie

Wassermühle,

enthaltend 1 Mahl- und 1 Spitzgang, 3/4 Morgen Grasgarten, bin ich Willens, für den Preis von 1200 Thlr. zu verkaufen.

Das Gewerk ist alles fast durchgängig neu, sämmtliche Abgaben 12 1/2 Thlr. jährlich. Käufer wollen sich gefälligst an mich wenden.

Adlersruh bei Kupferberg, den 30. März 1871.

Carl Scholz, Müllermeister.

4058. Eine sehr rentable **Ziegelei** in der Nähe Hirschbergs ist bei sehr geringer Anzahlung zu verkaufen. Auch würde der Besitzer auf ein städtisches Grundstück tauschen. Näheres in der Expedition des Boten.

4117. Das **Frei-Haus Nr. 45** zu Ober-Wernersdorf, mit Obst- und Grase-Garten und drei Stuben, steht sofort zum Verkauf. Käufer haben sich zu melden beim

Bauerguts-Besitzer Herrn **Ludwig** daselbst.

4061. Das Haus Nr. 185 in Boberröhrsdorf nebst einem Morgen Acker ohne Garten ist zu verkaufen. Das Nähere beim Eigenthümer Häusler **Ehrenfried Friedrich** i. Ober-Langenau.

4021. In Grunau, Kreis Hirschberg, steht ein im Mitteldorfe daselbst gelegenes freundliches **Haus**, enthaltend 4 Stuben, Kammern, Keller- und Bodenraum, Stallung, nebst angebauter Wagenremise, zu welchem ein ca. 1/4 Morgen großer Hausgarten gehört, bei nur theilweiser Anzahlung, zum sofortigen Verkauf. Die annehmbaren Kaufbedingungen erfahren reelle Selbstkäufer nur allein bei dem, mit dem Verkauf des Grundstücks Bevollmächtigten, Gerichtsschreiber **Rüde**.

Grunau, im März 1871.

4092 **Ein Vorwerk,**

in der Nähe einer belebten Kreis- und Garnisonstadt, bestehend aus **herrschaftl. Wohnhaus**, massiven Wirthschaftsgebäuden, vielbesuchter **Restauration**, 68 Morgen Areal, kl. **Mühle**, höchst rentabler **Ziegelei** und vollständigem Inventar ist wegen Erbtheilung **billig** und zu den **annehmbarsten** Bedingungen sofort **zu verkaufen** durch das **Intelligenz-Comptoir** des Schriftsteller **Julius Peter** zu Hermsdorf unterm Kynast.

4112. Eine massive Scheune mit hölzernem Tenne und [...] Scheffel Acker, sowie gutes Wiesenheu und Stroh verkauft

Strickermeister **Weber** in Schönau.

4158. **Strohhüte**

werden zum Waschen, Färben und Modernisiren angenommen bei

P. O. Zeuschner, Lichte Burgstr. 22.

Bestes Fleckwasser bei **Robert Friebe**. [4031.

3140. **Rohe und gebrannte Caffee's**

empfiehlt **G. Nördlinger**, Schützenstraße

Bayer. Runkel-Rüben-Samen,

in anerkannt vorzüglicher Güte, empfiehlt den Herren Landwirthen billigst 2972.

Paul Spehr.

Maschinengarn auf Spulen,

do. in Lagen

empfiehlt billigst 4159.

P. O. Zeuschner, Lichte Burgstr. 22.

4097. **Würfelzucker**

empfiehlt **Robert Weigang.**

Fünf große **Tafeltische** (für Restaurations-Gärten geeignet),

1 gebrauchtes **Doppelpult**, 3632.

stehen zum Verkauf: **Lichte Burgstr. 6.**

4142. **Gute Samen-** und **Eßkartoffeln** verkauft

Schiestel im rothen Vorwerk b. Erdmannsdorf.

Neue ein- und zweispännige **Fensterwagen**, Halbchaisen mit Rücksitz, ein einsitziger, offener Jagdwagen, mehrere gebrauchte Fenster- und Plauenwagen stehen zum Verkauf beim Wagenbauer **Seidel**,

4136 kath. Ring.

4141. **200 Centner gutes Wiesenheu**

verkauft **A. Rönsch** in Seidorf.

4081. **Billig zu verkaufen:**

2 Brückenwagen, 1 großer Mörser, 1 Sandsiebe, 1 Fosswagen, 120 Pfund Hanfgarn, Schränke, Commoden, Bettstellen, Waschtische, Tische und Stühle, 1 drei Wochen gehende Pariser Uhr u. A. m. bei **F. Eckert**,

Warmbrunnerstraße 21.

Sonnenschirme, En-tout-cas, Stockschirme

empfehle ich in reichhaltigster Auswahl **zu sehr billigen Preisen.** 3807.

Emanuel Stroheim,

äußere Schildauerstr., im Hause des Herrn Tielsch, vis-a-vis den „drei Bergen".

Stroh- und Mode-Hüte, garnirt und ungarnirt, **Häubchen**, **Schleifen**, **Garnituren**, **Moiré-** und **Tafft-Schürzen** sind in neuesten Erscheinungen zu auffallend **billigen Preisen** vorräthig. 3809.

Emanuel Stroheim,

äußere Schildauerstr., im Hause des Herrn Tielsch, vis-a-vis den „3 Bergen".

G. Pitsch's Depot österreichischer Schuhwaaren

empfiehlt für die **Frühjahrs-Saison** ein reichhaltig assortirtes Lager von Stiefeln, Schuhen und Stiefeletten für Herren, Damen und Kinder, in den verschiedensten Ledersorten. **Elegante Ausstattung** und **Dauerhaftigkeit** sind mit **billigen Preisen** verbunden.

Hüte, Handschuhe, Oberhemden, Cravatten 2c. 2c., neueste Sachen, zu **sehr billigen Preisen.**

4152. **G. Pitsch.**

Depot für Schuhwaaren und Herren-Toiletten-Artikel. Bahnhofstraße Nr. 82.

Teppiche, Bett- und **Tischdecken, Gardinen** in Mull, Gaze und Sieb, von 3 sgr. an lange Elle, **Mull-Gardinen** mit **Tüll-Kanten** und **gestickte Tüll-Gardinen**, zu $3\frac{1}{2}$, 4 und $4\frac{1}{2}$ rtl. das Fenster mit Lambrequin. 3810.

Emanuel Stroheim,

äußere Schildauerstr., im Hause des Herrn Tielsch, vis-a-vis den „3 Bergen".

Rouleaux

in großer Auswahl empfiehlt zu den billigsten Preisen

4100. **Max Eisenstädt.**

4051. Für einen **Zimmermeister**, der sich selbstständig machen will, kann ein eingerichtetes Geschäft nachgewiesen werden. Näheres zu erfragen in der Expedition d. Bl.

4080. **5 fette Schweine,**

2 Kühe und 2 sehr brauchbare Arbeitspferde stehen auf dem Vorwerk Riemendorf zum Verkauf.

Für Korbmacher!

Gelben **Esparto**, in bester Qualität, billigst. [4045]
Liegnitz. **Ernst Prausnitzer & Co.**

4034. **Lähn!**

Fett-Heringe, pro Schock 20 Sgr., empfiehlt
R. Hutter.

4072. **Ein Spazierwagen**

(ganzer Tafelwagen) in noch gutem Zustande, ein fast neuer schmalspuriger, starker **Rungenwagen** resp. Klötzerwagen, sowie ein breitspuriger, mit großen Fossilleitern versehener **Frachtwagen** stehen wegen gänzlicher Aufgabe des Fuhrwerks zum baldigen Verkauf bei
Julius Scholz, Brettmühlpächter in Schreiberhau.

1122. Schönen **grünen Caffee**, à Pfd. 8 sgr., empfiehlt **Paul Spehr.**

4146. Zum bevorstehenden Feste empfiehlt zum billigsten Preise **feinstes Kaiser-Auszugsmehl**, sowie feines **Weizenmehl** Nr. 0. Vom Montag ab ist frisch **gemahlener Mohn** stets vorräthig.
A. Irsig, Vorkost-Handlung am kath. Ring.

Apotheke in Langenöls.

Zwei Salben,

deren Vorzüglichkeit von Hunderten erprobt, [1850
Nr. 1 gegen **Flechten** und **Hautausschlag**,
Nr. 2 gegen **Krätze**,
in ganzen und halben Töpfen zu 1 Thlr. und 20 Sgr., werden stets versandt durch die
Apotheke in Langenöls.

Jeder Husten wird in 24 Stunden durch meine **Katarrhbrödchen** unfehlbar beseitigt, in Beuteln à 3 sgr. zu haben bei Herrn **H. Kumß** in Warmbrunn. Dr. **H. Müller**, pr. Arzt 2c. Berlin.

80—100 Sack Speisekartoffeln

verkauft [4088] die Brauerei zu Spiller.

In **Jaquettes, Talma's, Jäckchen** und **Regenmänteln (für die Zukunft mein Hauptartikel)** sind für die **Frühjahrs- u. Sommer-Saison** alle **Neuheiten** vorräthig, die ich **zu sehr billigen Preisen** empfehle.

Emanuel Stroheim, 2969.

äußere Schildauerstraße, im **Hause des Hrn. Tielsch,** vis-a-vis den „drei Bergen."

Als wirksames Hausmittel gegen alle catarrhalischen Zustände haben sich die **Stollwerck'***schen* **Brustbonbons** *das volle Vertrauen aller Leidenden erworben. Zum Preise von 4 Sgr. p. Packet sind dieselben vorräthig in Hirschberg bei F. Hartwig, am Bahnhof bei P. Zehrmann, in Lähn bei Apotheker H. Krauss u. bei C. G. Rücker, in Warmbrunn bei H. Kumss.* 4013.

4070. In der **Brauerei zu Mauer** sind 30 bis 40 Centner **gutes Gartenheu** zu verkaufen.

Dachpappen

eigener Fabrik,

welche mit noch nicht entöltem Theer imprägnirt sind,

Steinkohlentheer

und 4019.

Steinkohlenpech,

Papp-Bedachung in Akkord

unter mehrjähriger Garantie zu soliden Preisen.

Stalling & Ziem

in **Breslau.**

Comptoir: Nicolaiplatz 2, part.

4163. Drei gesunde starke **Lindenklötzer** verkauft

F. Heller in Herischdorf.

Lähn!

4033. Schönen grünen **Caffee,** a Pfd. 7 sgr., empfiehlt

R. Hutter.

Kleesamen

in rother, weißer und schwedischer Waare, Steinklee, Sommerklee, echt franz. **Luzerne,** engl. Raygras, Thymothée, **Zuckerrüben-** und bayrischen **Futterrübensamen,** Möhrensamen, **Mais,** sowie echten, neuen Rigaer Kron-Säe-Leinsamen billigst bei **Franz Gärtner,** Jauer.

3093 **Gutes Wiesenheu** ist zu verkaufen bei Hermsdorf u. K. **W. Rudeck.**

4162 **Von Königstrank-Extract**

empfing frische Sendung **Paul Spe[illegible]**

Für Schneider u. Schneiderinnen

empfiehlt **sämmtliche Maschinen-Artikel** in vorzüglicher Qualität zu den billigsten Preisen

Georg Pinoff, Schulgasse 12.

Lähn!

4032. Zum bevorstehenden **Feste** empfiehlt diverse Farine, neue Rosinen, Mandeln, feine Chocoladen, Thee's, Cardamom, Zimmet und Gewürze, sowie frische triebfähige Preßhefe:

R. Hutter.

Ziehharmonika's, Leierkasten,

die neuesten Stücke spielend, empfiehlt zu Fabrikpreisen

4101. **Max Eisenstädt**

---

139. Fenchelhonig, Hustentabletts,
Malzextrakt, Fleischextrakt,
Liebig's Nahrung, diverse Pastillen,
Eisen-China-Syrup, flüssigen Eisenzucker,
verbessertes Kornenburger Vieh-, Heil- und Nährpulver,
ächt holländisches Milch- und Nutzenpulver,
verbessertes concentrirtes Restitutions-fluid
empfiehlt **Dunkel,**
Hirschberg. Apotheke, Bahnhofstraße.

3711. Eine Partie **schöne Rosenbäumchen** sind abzulassen in der Schule zu Tiefhartmannsdorf.

3625 Beliebige große Quantitäten **Futtermehl** offerirt billigst

die Mittelmühle zu Rudelstadt

---

34. **34.**

K. Preuss. Lotterie-Loose

zur **Hauptziehung** (12.—28. April) versendet gegen baar oder Postvorschuß (auch während der Ziehung), und zwar **Originale:** $^1/_1$ a 80 Thlr., $^1/_2$ a 37 Thlr., $^1/_4$ a 18 Thlr., **Antheile:** $^1/_8$ a 9 Thlr., $^1/_{16}$ a $4^1/_2$ Thlr., $^1/_{32}$ a $2^1/_2$ Thlr. 4037.

C. Hahn in Berlin, **Neanderstr. 34,**

34. früher Lindenstraße 33. **34.**

Eingerahmte Spiegel,
Spiegelgläser,
Goldleisten, 4086
Gardinen-Bretter,
Gardinen-Verzierungen,
Rouleaux,
Ledertuche,
Wachsbarchente und Teppiche
empfehlen billigst

Wwe. Pollack & Sohn.



Von vorzüglicher Wirkung gegen Trägheit der Verdauungs-Organe, habituelle Stuhlbeschwerden, Bleichsucht, Blutleere, Hämorrhoiden und Neigung zu Gicht und Scropheln. Das Flacon Pastillen, in welchem die Salze aus einem LitreRakoczi enthalten, kostet 30Kr. = 8½ Sgr. Nur allein echt in **Hirschberg** bei

Dunkel, Apotheker, und **Roehr**, Apotheker.
Kgl. Bayer. Mineralwasser-Versendung.

Wichtig für Schweißfuß-Leidende.

Von meinen so rühmlichst bekannten Schweißsohlen, in dem Strumpfe zu tragen, die den Fuß beständig trocken erhalten, daher besonders den an Schweißfuß, Gicht und Rheumatismus Leidenden zu empfehlen sind, haben auf Lager und verkaufen zu Fabrikpreisen, das Paar 5 sgr., 3 Paare 14 sgr.:
Herr **E. A. Zelder** in Hirschberg, Bahnhofstr.,
Herr **E. Irmer**, Schuhmacher in Warmbrunn.
Frankfurt a. O., im März 1871.
3888. **Rob. von Stephani.**

Ledertuch-Gardinen

für öffentliche, sowie Privat-Lokale, in allen Größen und Geschmacksarten, sind vorräthig und werden nach Wunsch angefertigt bei [3899] **Otto Bothe** in Jauer.

Für Bürstenmacher.

Mexic Fibre, Reißwurzeln, Cocosfasern und Siam versenden billigst 4046.
Liegnitz. **Ernst Prausnitzer & Co.**

4143. **6 Schock Roggenstroh** und **50 Centner gutes Wiesenheu** liegen zum Verkauf
in Nr. 216 zu Tiefhartmannsdorf.

4119.
Zwei gute Nutz-Kühe

stehen zum Verkauf in Nr. 18 zu Ober-Schmiedeberg.
Stephan.

Th. Timpe's weltber. Kraftgries

wird hiermit bestens empfohlen. Zu haben bei
4091. **G. Nördlinger**, Schützenstr.

Die fast unglaubliche Wirkung

des G. A. W. **Mayer'schen weißen Brustsyrups** hat sich bei meiner 75 Jahre alten Frau, **welche seit vielen Jahren an dem quälendsten Husten gelitten**, bestätigt, indem sie nach dem Gebrauche von ein Paar kleinen Flaschen aus dem Depot der Herren H. Schonmann & Co. in Burg **ganz und gar vom Husten befreit worden.**

Gern erlaube ich, dies zum Besten Leidender zu veröffentlichen.

Burg auf Fehmarn, den 1. Juni 1870.

Hanns Ruge, Böttchermeister.

Der **ächte G. A. W. Mayer'sche weiße Brustsyrup**, prämiirt in Paris 1867, sicherstes Mittel gegen **jeden Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Brustleiden, Halsbeschwerden, Blutspeien Asthma** 2c. ist zu beziehen durch [4018]

Robert Friebe in **Hirschberg.**

Bolkenhain: Carl Schubert. **Bunzlau:** J. G. Rost. **Friedeberg a. Q.:** S. G. Scheuner. **Freiburg i. Schl.:** Gustav Doms. **Glatz:** Robert Drosdatius. **Goldberg:** C. W. Kittel. **Greiffenberg i. Schl.:** Ed. Neumann. **Habelschwerdt:** E. Grübel. **Haynau:** C. Neumann. **Hermsdorf u/K.:** P. Nimbach. **Hohenfriedeberg:** J. F. Menzel. **Jauer:** Franz Gärtner. **Kauffung:** Wilh. Schmidt. **Kotzenau:** Jul. Hillmann. **Landeck:** J. A. Rohrbach. **Landeshut:** E. Rudolph. **Liebau:** J. Klose. **Liegnitz:** A. W. Moßner. **Löwenberg:** Aug. Schuster. **Markliſſa:** A. Berchner. **Mittelwalde:** H. Weigelt. **Neukirch:** Alb. Leupold. **Schönau:** H. Schmiedel. **Striegau:** C. F. Jaschke. **Warmbrunn:** H. Kumß. **Weißstein:** Aug. Seidel. **Wüstewaltersdorf:** Herrm. Hoffmann. **Wüstegiersdorf:** J. G. Gärtner & Franz Haase.

3922. Eine gute eiserne **Geldkasse** mit hermetischem Verschluß ist preiswürdig zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt der Schlossermeister Herr **Wünsch**, auf de Hellergasse wohnhaft.

143. Preuß. Lotterie.

Hauptgew. Thlr. 150,000 100,000. 50 000 u. s. w.

Ganze	Halbe	Viertel
Thlr. 70.	33.	16 Thlr.

1/8	1/16	1/32	1/64
Thlr. 8.	4.	2.	1 Thlr.

verkauft und versendet gegen Einsendung des Betrages oder Postnachnahme

J. Juliusburger, Breslau.
Lotterie-Comptoir, Roßmarkt 9, 1. Et.

In meinem Ausverkauf

befinden sich:

à 3 Sgr.

lange Elle, 3878.

über 800 Stück helle **Battist-** und **Cattunkleider**, wovon Proben gern versende. Ferner Jacken- und Hosenstoffe, sowie noch über 400 Stück schöne **Kleiderstoffe** und **Züchenleinen**, à 3 Sgr. lange Elle.

F. V. Grünfeld in Landeshut.

Auswärtige Aufträge gegen Nachnahme.

3948. **Obst-Bäume**

in den edelsten, von den Pomologen-Versammlungen zum allgemeinen Anbau empfohlenen Sorten, in **Hochstämmen**, **Pyramiden** und zu **Cordon** geeigneten Stämmen, **Kugel-Akazien**, Obst-Wildlinge 2c. empfiehlt die

Gräfl. von Nostitz'sche Baumschule zu Zobten, Kreis Löwenberg i. Schl.

4062. Eine neue **Hobelbank** ist zu verkaufen beim Tischlermeister **Richter** in Nieder-Voigtsdorf.

4053. **Ein fetter Ochse, sowie 2 fette und 2 tragende Kühe** sind wegen einzustellender Nachzucht zum Verkauf gestellt

Inspector-Gasse 1.

3490. **Frankfurter Lotterie.**

Hauptziehung: Anfang 20. April, Ende 11. Mai mit 64,000 Gewinnen, von fl. 200,000, 100,000, 10,000, 50,000, 20,000, 15,000, 12,000, 10,000, 5000, 4000, 2000, 1000, 300, 200 und 100.

Original-Loose, ganze à Thlr. 40., halbe à Thlr. 20., viertel à Thlr. 10. also fl. 20. — unter dem planmäßigen Preis empfiehlt

S. Schwarzschild,

Breitegasse 52. Frankfurt a. M.

Um etwaigem Zweifel vorzubeugen, erkläre, daß ich nur **richtige** von der **Lotterie-Direktion** ausgegebene Loose verkaufe.

Eisenbahnschienen, $4\frac{1}{2}$" u. 5" hoch
Portland-Cement,
Neuländer Dünger-Gyps,

in anerkannt vorzüglicher Qualität, empfehlen billigst **M. J. Sachs & Söhne**

3281. in **Hirschberg.**

N. F. Daubitz'scher Magen-Bitter, fabricirt vom **Apotheker N. F. Daubitz in Berlin, dessen Gebrauch sich das Publikum selbst gegenseitig so vielfach empfiehlt,** ist allein zu haben in:

Hirschberg: bei **A. Edom. Arnsdorf:** J. A. Dittrich. **Bolkenhain:** G. Kunick. **Friedeberg a. Q.:** C. A. Tietze. **Goldberg:** Heinr. Letzner. **Greiffenberg:** E. Neumann. **Hermsdorf u. K.:** C. Gebhard. **Jauer:** Franz Gärtner. **Landeshut:** E. Rudolph. **Liebau:** J. F. Machatscheck. **Löwenberg:** C. H. J. Eschrich. **Neukirch:** Albert Leupold. **Reichenbach:** F. W. Klimm. **Schönberg:** A. Wallroth. **Schönau:** A. Weist. **Schweidnitz:** Ad. Greiffenberg. **Steinseiffen:** Aug. Fischer. **Warmbrunn:** C. E. Fritsch. **Hohenfriedeberg:** J. F. Menzel. **Schmiedeberg:** Friedrich Herrmann. **Lähn:** Carl Gustav Rücker. **Warmbrunn:** C. E. Fritsch und Jos. Gebauer. **Schömberg:** R. Lachmuth. 786.

4016. **Dominium Eichberg** verkauft:

rothe und weiße Samen-Kartoffeln,
böhmischen Samen-Hafer,
Riesen-Samenhafer,
gewöhnlichen grauen Samen-Hafer und
Samen-Gerste.

4120 **30 Ctr. gutes Gartenheu**

liegen zum Verkauf in Nr. 18 zu Ober-Schmiedeberg.

Stephan

Die landwirthschaftliche

Maschinenbau-Anstalt und Eisengießerei von

Grieger & Jüptner

im Gasthof zum „Deutschen Hause"
in **Freiburg** i./Schl.

empfiehlt ihre Vorräthe von **Hechsel-, Wurf-, Dresch-**, **Biegemaschinen** nebst **Kettenpumpen**, und sichert guter und sauberer Arbeit die äußerst billigsten Preise zu.

Gußwaaren-Gegenstände in allen Dimensionen werden baldigst besorgt.

Auch erhält ein tüchtiger **Schmied**, der die Werkführerstelle vertritt, dauernde Beschäftigung.

Auch wird ein **Maschinenschlosser** gesucht.

Messina-Apfelsinen,
do. Citronen,
beste Waare, empfiehlt
Joseph Gebauer,
Colonialwaaren-, Tabak- & Cigarren-Handlung.
Warmbrunn. [4103.

3937. **30 englische Ferkel**
stehen auf dem Dominium Ober-Lichtenau bei Lauban zum Verkauf.

3898 **Fahnen**
von Seide ꝛc., für Kirchen u. Krieger-Vereine, werden prompt, sowie auf das Billigste ausgeführt und Bestellungen angenommen von **Otto Bothe** in Jauer.

Vom 12. bis 28. April
Haupt- und Schluss-Ziehung
Königl. Preuss. Staats-Lotterie
mit effectiven, nicht event. Gewinnen von 150,000, 100,000, 50,000, 40,000, 30,000, 20,000, 15,000, 8mal 10,000, 24mal 5000, 45mal 2000, 577mal 1000 rt'. etc.
Hierzu verkauft und versendet **Antheilloose,**

1/1	1/2	1/4	1/8	1/16	1/32	1/64
80 rtl.,	40 rtl.,	20 rtl.,	10 1/6 rtl.,	5 1/4 rtl.,	2 5/6 rtl.,	1 5/12 rtl.

gegen Postvorschuss oder Einsendung des Betrages
Staats-Effecten-Handlung Max Meyer,
Berlin, Leipziger Strasse 94.
Erstes und ältestes Lotterie-Geschäft Preussens, gegr. 1855.

Kauf-Gesuche.

Haare. (Abgeschnittene **Frauen-** und **Mädchenhaare** (in allen Farben kauft u. zahlt die höchst. Preise
F. Hartwig, Langstr.

Ein Entree mit Glasthüren
wird zu kaufen gesucht. Näheres beim
4090. Auktions-Kommissarius **Böhm.**

4044. Von einem auswärtigen Hause sind wir beauftragt, **Petroleumgebinde** zu kaufen und sehen wir bezüglichen Offerten bald entgegen.
Hirschberg in Schl. **W. Schurich & Co.**

Zu vermiethen.

3337. Eine **Wohnung** mit Küche und Beigelaß ist bald oder später zu vermiethen bei
Louis Schultz.

4005. In dem Kaufmann **Möckel**'schen, auf der lichten Burgstraße gelegenen Hause ist vom 1. Juli d. J. ab der **2. Stock**, in 4 Stuben mit Altan und Zubehör bestehend, zu vermiethen. Nähere Auskunft ertheilt der Rendant **Wiegandt.**

4155. Eine freundliche **Stube** nebst Zubehör und ein kleines **Stübchen**, am Markt, sind zu vermiethen. Näheres beim Lohndiener **A. Glatz.** Hellergasse.

4082. Zu vermiethen eine **Wohnung**, enthaltend 4 Stuben, Entree, Altan, Küche, nebst allem Beigelaß (1. Etage), schöne Sonnenseite, nebst Garten, bei
Kallinich, katholischer Ring.

3735. **Eine elegante Wohnung**
an der Warmbrunner Promenade, 1. Etage, 3 Piecen, Küche mit Balkons, von Johanni c. ab permanent zu vermiethen.
Ober-Herischdorf. **Junker & Schölens.**

4118. In meinem Hause ist ein **Laden mit Schaufenster** zu einem Spezerei- oder Cigarrengeschäft passend, zu vermiethen und bald zu beziehen; auch sind **Regale** und **Ladentische** zu verkaufen. Näheres bei
Otto Pohl, Landeshut, Bahnhofsstraße.

3721. Den in meinem Hause, am gelegensten Orte des Marktes sich befindenden **Laden**, welcher sich zu jedem Geschäft eignet, beabsichtige ich bald zu **vermiethen**, oder auch das **Haus zu verkaufen.**
Parchwitz. *F. Oehm.*

4149. Ein **Verkaufsladen** und eine **Stube** sind zusammen oder getheilt bald zu vermiethen lichte Burgstraße 6.

4052. **Inserat.**
Der in meinem Hause gelegene **Laden**, worin bis jetzt ein Herrenkleider-Magazin, ist nebst Wohnung zum 1. Juli c. zu vermiethen und zu beziehen. Er ist zu jedem kaufmännischen Geschäft geeignet und vortheilhaft am Markte belegen.
Näheres beim Buchhändler *A. Appun* in Bunzlau.

4160. Eine **herrschaftliche Wohnung** (parterre), bestehend in 2 großen u. 2 kleinen tapezierten Zimmern, großer Küche, Gewölbe, Bodenkammer, Keller und Holzremise, mit Benutzung des Gartens ist in Sorgau, eine Viertelstunde von Fürstenstein u. Salzbrunn, im Ganzen oder getheilt bald oder Johanni zu vermiethen. Nähere Auskunft ertheilt verw. Rentmeister **Firl** daselbst.

Mieth-Gesuch.

4028. Für eine einzelne ältere Dame wird ein kleines Quartier, womöglich parterre mit Gartenbenutzung gesucht. Adressen werden sub **A. B. Nr. 1** in der Exped. d. Bl. erbeten.

4027. Eine **Wohnung** von 4—6 Stuben wird zu Johanni zu miethen gesucht. Adressen mit Angabe des Miethspreises werden sub **K. L. Nr. 7** in der Exped. erbeten.

Personen finden Unterkommen.

4139. **Ein Commis,**
Materialist, tüchtiger Verkäufer, wird zum sofortigen Antritt gesucht. Franco-Adressen sub **C. W** an die Exped. d. Bl.

3774. **Ein Buchhalter,**
der in der Leinen-Fabrikation bewandert sein muß und gereist ist, wird für ein Fabrikgeschäft zum baldigen Antritt gesucht. Offerten sub **C. U. 589** befördert die **Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler** in Breslau.

4109. Ein militärfreier, zuverlässiger und erfahrener Gärtner, welcher auch die Ananaszucht versteht und bei der Arbeit selbst Hand anlegt, wird zum 1. Mai d. J. gesucht. Sofortige Meldungen unter Einreichung der Zeugnisse beim
Gerichtsrath **Heß** in Waldenburg i. Schl.

Einen brauchbaren Sattlergesellen,
welcher Tapezier- und Wagenarbeit versteht, nimmt sofort an
Warmbrunn. **A. Guschke,** Sattler und Tapezier.

2 **Schuhmachergesellen**, einer auf leichte Stiefelarbeit und einer auf Damenschuhe, finden dauernde Beschäftigung bei
3932. **Hanel**, Schulgasse No. 8.

4078 **Einen tüchtigen Gesellen,**
am liebsten in den mittleren Jahren, nimmt an
der Brauermeister **Flach** in Ketschdorf.

Einen tüchtigen Brauergesellen
sucht J **Nickolmann**, Brauermeister.
4089. Spiller.

4094. Ein, auch zwei **Korbmacher=Gesellen** finden dauernde Arbeit bei **H. Klinger** in Lauban.

3815. Ein **Schornsteinfeger=Geselle** kann sofort in Arbeit treten beim Schornsteinfegermeister **Künzel** in Warmbrunn. Auch kann sich ein kräftiger Knabe daselbst als **Lehrling** melden.

3956. **Ein Schneidergeselle**
kann sich melden bei **A. Ludwig** in Landeshut.

4106. Zwei tüchtige **Mauerziegelstreicher** und ein **Dachziegelstreicher** (Lonsatz 1 rtl. 17½ sgr. für's Tausend), sowie zwei **Accordarbeiter** finden dauernde Beschäftigung in der **Fünfstück**'schen Ziegelei in Langenöls.

3652. Einen **Kellner=Lehrling** suche ich für mein Hotel.
Eduard Grüttner in Jauer.

3957 **Ein Schäfer**
wird gesucht bei Scholtiseibesitzer **Joseph Feichmann** in Klein=Hennersdorf b. Schömberg.

3944. Ein tüchtiger, nüchterner und zuverlässiger **Ackervogt**, sowie 3 tüchtige **Lohngärtner**, finden sogleich gute Stellung auf dem Dominium Klein=Jänowitz, Kreis Liegnitz.

4014. **Arbeiter = Gesuch.**
Für unsere Eisenbahn=Unternehmungen an der Venlo=Hamburger Bahn, in der Nähe von Osnabrück, Provinz Hannover, finden tüchtige
Erd= und Felsarbeiter
gegen Accordlohn von 1 Thaler und darüber dauernde Beschäftigung.
Osnabrück i. Hannover. (Ziegelstr. 12.) **Varnholt & Vering.**

3839 Auf dem Dominium Herrmannswaldau pr. Schönau finden sofort Unterkommen: Eine **Arbeiter=Familie** gegen freie Wohnung und den üblichen Lohnsätzen. Ein unverheiratheter oder auch verheiratheter **Ochsenknecht**. Eine **Magd** in den Kuhstall. Nur mit guten Attesten versehene Personen finden Aufnahme.
Das Wirthschafts=Amt.
L. Ueberschaer.

Gesucht eine Frau (kinderlos) als **Wirthin** in eine Gastwirthschaft in der Stadt zum sofortigen Antritt. Anmeldungen unter Chiffre **R. B. Landeshut** i. Schl. poste restante erbeten. 4066.

4042. Eine **erfahr. Kinderfrau**
mit guten Attesten und noch recht rüstig, kann sich bei gutem Lohn sofort melden. Nur Adressen sub **H. W.** nimmt die Expedition d. Blattes zur Weiterbeförderung an.

3949. Ein gesittetes, junges **Mädchen** suche für mein **Parfümerie= und Seifen=Geschäft** als Verkäuferin.
R. Schmidt, Seifensiedermstr. in Löwenberg i. Schl.

3933. Eine gut empfohlene
Kinderfrau
zum **sofortigen** Antritt und ein
Stubenmädchen,
welches mit der Wäsche Bescheid weiß, zum 1. **Mai**, können sich melden im **Schloß Hohenliebenthal**. Kreis Schönau.

Ein ordentliches Dienstmädchen
sucht zum Dienstantritt den 15. April c
4077. **Julius Kassel**, lichte Burgstraße 3.

4098. Kräftige **Manns= u. Frauenspersonen** finden dauernde Beschäftigung in der Porzellanfabrik von **Carl Krister** in Waldenburg i. Schl.

Die **Mühlenwerkführer=Stelle** ist besetzt.

Personen suchen Unterkommen.

4030. **Stelle=Gesuch.**
Ein gebildeter, unverheiratheteter, junger Mann, von entsprechendem Aeußeren, welcher genügende Kenntnisse in der Buchführung, Correspondenz und anderen schriftlichen Arbeiten besitzt, eine schöne Hand schreibt, sucht unter bescheidenen Ansprüchen als **Buchhalter** event. **Aufseher** in einem Fabrik=Etablissement oder Detail=Geschäfte passende Stellung. Derselbe ist auch im Druckerei=, Correctur= und Inseratenwesen hinlänglich bewandert und könnte daher auch in der Redaction und Expedition einer Zeitung placirt werden. Antritt könnte auf Wunsch sofort erfolgen. Gef. Offerten werden franco, sub **A. A.** poste restante Hirschberg erbeten.

4048. Einen gesitteten und befähigten 14jährigen Knaben, der sich zum Schreibfach eignen würde, weiset nach
Cantor **Happe**
in Langhelwigsdorf p. Falkenberg i. Nschl.

Lehrlings=Gesuch.
4041. Ein Lehrling mit den nöthigen Vorkenntnissen kann in unser Speditions=Geschäft bald eintreten.
Hirschberg i. Schl. **W. Schurich & Co.**

3901. Ein Sohn achtbarer Eltern findet unter sehr soliden Bedingungen als **Lehrling** in einem Specereiwaaren=Geschäft gutes Unterkommen. Adressen **A. A.** an d. Exp. des Boten.

4095. Für ein Leinenwaaren=Fabrikgeschäft wird ein **Lehrling**, mit guten Schulkenntnissen versehen, zum möglichst baldigen Antritt gesucht.
Gef. Offerten unter **C. F.** an die Exped. dieses Blattes.

4156. Ein Knabe, der Lust hat **Goldarbeiter** zu werden, findet Aufnahme bei **H. Nagel.**

3311. Einen **Lehrling** nimmt an
R. Baudisch, Brauermeister zu Schmottseiffen.

4130. Einen **Lehrling** nimmt an
L. Röder, Töpfermeister. Greiffenberg i. Schl.

3929. Einen **Lehrling** zur **Kunst-Drechslerei** sucht ein Meister in Berlin. Näheres bei Herrn Opticus **Ohmann**, Bahnhofstraße 64.

3223. Ein Knabe, welcher die **Conditorei** erlernen will, findet ein Unterkommen von Ostern ab beim
Conditor **Gotthold Möller** in Warmbrunn.

3947. Ein Sohn rechtlicher Eltern kann als Lehrling eintreten bei dem Schleifer und Siebmachermstr. **C. Stahn** in Löwenberg.

3946. Ein Knabe rechtlicher Eltern findet als Lehrling unter ganz soliden Bedingungen ein Unterkommen beim
Seilermeister **Carl Völker** in Löwenberg.

3792. Ein kräftiger Knabe rechtlicher Eltern, welcher Lust hat die Bäckerei und Conditorei zu erlernen, findet unter sehr annehmbaren Bedingungen zu Ostern Aufnahme bei
Bolkenhain. ***F. Lemberg***, Conditor.

3755 **Lehrlings-Gesuch.**
Einen **Lehrling** nimmt an
B. Klinkicht, Klempnermstr. in Friedeberg a. Q.

3780. Einen **Lehrling**
nimmt an ***Kuhnt***, Schmiedemeister in Jauer.

3897. In meinem Farben- und Tapeten-Geschäft findet ein **Lehrling** Aufnahme; Lehrgeld wird nicht beansprucht.
Jauer, den 27. März 1871. **Otto Bothe.**

3978. Ein Knabe, welcher der Sohn anständiger Eltern und mit den nöthigen Schulkenntnissen ausgestattet sein muß, findet bald in einem lebhaften Material- und Schnittwaaren-Geschäft als **Lehrling** ein Unterkommen.
Nähere Auskunft ertheilt auf selbstgeschriebene Bewerbung und Beifügung eines kurzen Lebenslaufs
W. Brieger in Waldenburg.

4047. Für unsere **Stabeisen- & Eisenwaaren-Handlung** suchen zum baldmöglichen Antritt einen kräftigen jungen Mann als **Lehrling.**
Liegnitz. ***Ernst Prausnitzer & Co.***

3942. Ein Sohn anständiger Eltern, welcher die Buchbinderei, Galanterie- und Lederarbeit erlernen will, findet unter günstigen Bedingungen eine Lehrlingsstelle bei
Paul Sydow in Hainau.

Gefunden.

4057. Eine schwarze **Pudelhündin** mit weißer Kehle ist abzuholen in Nr. 12 zu Tiefhartmannsdorf.

Verloren.

4144 **1 Thaler Belohnung!**
Donnerstag Nachmittag hat eins meiner Leute ein grauleinenes **Geldsäckchen** mit einem Zehnthalerschein von meiner Behausung bis zur Hartauer Brücke verloren. Der ehrliche Finder wird ersucht, selbiges gegen obige Belohnung bei mir abzugeben.
Ernst Gähler in Maiwaldau.

4134. Von Seiffershau über Voigtsdorf bis Warmbrunn ist ein **Hut** und ein **Stock** mit Elfenbeingriff verloren worden. Gegen gute Belohnung abzugeben beim Buchbinder **Reissig** in Warmbrunn.

4063. Finder eines jungen schwarzen **Hundes** wolle denselben gegen Belohnung beim Eigenthümer in Nr. 55 zu Boberröhrsdorf abgeben.

Ein weißer, junger Jagdhund,
mit kurzem, glattem Haar, schwarz und braungelben Abzeichen, **Flock** mit Namen, ist am Jahrmarkt in Friedeberg abhanden gekommen. Derselbe hat sehr lange Gehänge, wovon das eine braun, das zweite braungefleckt ist. Wiederbringer erhält gute Belohnung. Vor Ankauf wird gewarnt.
Greiffenstein. Klapper.

Geldverkehr.

4064 **1000 Thaler**
werden auf sichere Hypothek zu cediren gesucht, wogegen ein Pfand, 100 Morgen Grundstück, gestellt werden kann. Auskunft giebt die Expedition des Boten.

2000 Thlr. à 7 %, goldsicher, Zinsen pünktlich, werden gesucht. Große und kleine Capitalien sicher untergebracht. 4055.
Verkauf- und Tauschgeschäfte aller Art werden sicher und reell vermittelt durch das
Intelligenz-Comptoir Villa Nova, Schweidnitz.

Einladungen.

Kursaal in Warmbrunn.
Sonntag den 2. April:
Grosses Concert
des Musik-Direktor **J. Elger** und seiner Capelle.
Anfang 3 ½ Uhr.
Wozu ergebenst einladen:
H. Scholz. J. Elger.

A. Reissig'sche Restauration
(früher Friedeman'sche) in **Warmbrunn**
wird einem hochgeehrten Publikum bestens empfohlen. Bier vorzüglich und stets vom Faß. [4133]

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 30 März 1871.

Der Scheffel.	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	3	14	—	3	10	—	2	15	—	1	28	—	1	—	—
Mittler	3	7	—	3	5	—	2	10	—	1	24	—	—	29	—
Niedrigster	3	2	—	3	—	—	2	4	—	1	20	—	—	28	—

Erbsen, Höchster 3 rtl. 5 sgr.
Butter, das Pfund 7 sgr. 6 pf., 7 sgr.

Schönau, den 29. März 1871.

Der Scheffel.	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	3	2	—	2	28	—	2	6	—	1	20	—	1	2	[illegible]
Mittler	2	26	—	2	24	—	2	2	—	1	15	—	1	1	—
Niedrigster	2	10	—	2	6	—	2	—	—	1	12	—	1	—	—

Butter, das Pfd. 8 sgr. 6 pf., 8 sgr. 3 pf., 8 sgr.

Breslau den 29 März 1871
Kartoffelspiritus pr. 100 Quart bei 80 pCt. Tralles loco 14¾ G.

Redacteur: Reinhold Krahn in Hirschberg. Druck und Verlag von C. W. J. Krahn. (Reinhold Krahn.)